



BESTÄTIGUNGSVERMERK

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 und Lagebericht

Technische Universität
Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig
Braunschweig

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Technische Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig, Braunschweig

Bilanz zum 31. Dezember 2014

A k t i v a

	31.12.2014		31.12.2013	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte (Software)	1.625.713,00		1.706.388,00	
2. Geleistete Anzahlungen	96.301,13	1.722.014,13	17.032,50	1.723.420,50
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	34.134.203,00		29.056.731,00	
2. Technische Anlagen und Maschinen	4.259.251,00		4.359.799,00	
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	96.944.222,00		94.292.551,00	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	24.993.563,26	160.331.239,26	16.285.548,64	143.994.629,64
III. Finanzanlagen				
Genossenschaftsanteile		5.000,00		0,00
		162.058.253,39		145.718.050,14
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	1.838.000,00		1.927.000,00	
2. Unfertige Leistungen	16.831.421,14	18.669.421,14	15.152.564,08	17.079.564,08
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.530.284,14		5.839.575,06	
2. Forderungen gegen das Land Niedersachsen	1.105.997,05		1.606.364,85	
3. Forderungen gegen andere Zuschussgeber	9.649.894,98		9.573.537,05	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	2.984.551,64	19.270.727,81	6.756.972,71	23.776.449,67
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		104.292.268,47		109.235.057,05
–davon auf Verwahrkonto der Niedersächsischen Landeshauptkasse EUR 99.314.053,95 (i. Vj. EUR 100.653.015,46)–				
		142.232.417,42		150.091.070,80
C. Rechnungsabgrenzungsposten		2.432.626,22		2.081.890,28
		306.723.297,03		297.891.011,22

Technische Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig, Braunschweig

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	2014		2013	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen				
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels	176.209.749,36		168.360.349,80	
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	17.280.774,03		13.577.744,97	
c) von anderen Zuschussgebern	50.613.103,71	244.103.627,10	49.449.384,16	231.387.478,93
2. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen				
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels	1.430.000,00		1.340.000,00	
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	18.454.723,12		6.401.562,44	
c) von anderen Zuschussgebern	6.827.223,30	26.711.946,42	5.950.621,38	13.692.183,82
3. Erträge aus Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren				
a) Erträge aus Studienbeiträgen	6.018.533,92		12.349.568,75	
b) Erträge aus Langzeitstudiengebühren	709.000,00	6.727.533,92	644.000,00	12.993.568,75
4. Umsatzerlöse				
a) Erträge für Aufträge Dritter	22.645.674,78		20.798.868,48	
b) Erträge für Weiterbildung	976.436,80		918.361,57	
c) Übrige Entgelte	2.852.447,39	26.474.558,97	2.657.556,86	24.374.786,91
5. Erhöhung des Bestands an unfertigen Leistungen		1.678.857,06		2.309.973,46
6. Sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus Stipendien	371.100,00		394.575,00	
b) Erträge aus Spenden und Sponsoring	1.070.615,49		6.306.858,13	
c) Andere sonstige betriebliche Erträge	27.622.403,22	29.064.118,71	25.080.401,15	31.781.834,28
–davon Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse EUR 20.612.240,88 (i. Vj. EUR 19.418.757,28)–				
–davon Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Studienbeiträge EUR 3.450.799,22 (i. Vj. EUR 0,00)–				
		334.760.642,18		316.539.826,15
7. Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und andere Materialien	8.180.680,66		8.125.161,20	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.519.808,72	13.700.489,38	5.560.716,49	13.685.877,69
8. Personalaufwand				
a) Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen	150.816.280,09		143.731.644,56	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung –davon für Altersversorgung EUR 16.635.052,46 (i. Vj. EUR 16.341.536,33)–	42.831.079,98	193.647.360,07	41.382.491,38	185.114.135,94
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		20.090.729,03		18.987.489,50
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen	9.036.832,60		11.361.821,39	
b) Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung	10.485.966,10		11.653.457,21	
c) Sonstige Personalaufwendungen und Lehraufträge	6.111.810,14		6.137.196,43	
d) Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	24.989.843,87		25.579.422,76	
e) Geschäftsbedarf und Kommunikation	1.487.770,21		1.654.690,03	
f) Betreuung von Studierenden	3.054.924,72		3.692.004,12	
g) Andere sonstige Aufwendungen –davon Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse EUR 36.952.444,13 (i. Vj. EUR 26.530.141,40)– –davon Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Studienbeiträge EUR 0,00 (i. Vj. EUR 1.898.446,21)–	43.001.819,70	98.168.967,34	49.116.171,17	109.194.763,11
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge –davon aus der Anlage von Studienbeiträgen EUR 20.156,04 (i. Vj. EUR 29.755,28)–		152.653,87		64.469,19
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		84.374,79		4.481,85
		325.539.266,74		326.922.278,90
13. Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		9.221.375,44		-10.382.452,75
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (i. Vj. Ertrag)		941.097,21		-136.838,48
15. Sonstige Steuern		32.007,59		36.631,88
16. Jahresüberschuss (i. Vj. Jahresfehlbetrag)		8.248.270,64		-10.282.246,15
17. Gewinnvortrag		4.185.060,10		14.933.521,40
18. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
aus der Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	4.913.652,31		19.330.179,19	
aus den Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	3.266.296,75		1.753.022,96	
aus den Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	5.542.278,80	13.722.227,86	6.836.666,30	27.919.868,45
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in die Rücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	4.185.060,10		14.933.521,40	
in die Sonderrücklagen nicht wirtschaftlicher Bereich	3.040.055,97		7.266.348,91	
in die Sonderrücklagen wirtschaftlicher Bereich	3.558.144,49	10.783.260,56	4.514.559,29	26.714.429,60
20. Veränderung der Nettoposition		-1.118.083,00		-1.671.654,00
21. Bilanzgewinn		14.254.215,04		4.185.060,10

Allgemeine Angaben

Die Technische Universität Braunschweig ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und zugleich Einrichtung des Landes Niedersachsen mit Sitz in Braunschweig.

Die Universität wird als Landesbetrieb gemäß § 49 NHG i. V. m. § 26 Abs. 1 LHO geführt.

Die Buchführung richtet sich gemäß § 49 Abs. 1 NHG nach den Grundsätzen der kaufmännischen doppelten Buchführung. Auf den Jahresabschluss sind die Vorschriften des Handelsgesetzbuches über große Kapitalgesellschaften sinngemäß anzuwenden. Darüber hinaus sind die Bilanzierungsrichtlinie „Grundlagen der Buchführung für Hochschulen in staatlicher Verantwortung des Landes Niedersachsen“ (3. Auflage, Stand: 1. Okt. 2010) sowie die "Betriebsanweisung für Hochschulen in staatlicher Trägerschaft des Landes Niedersachsen" zu beachten.

Gemäß 4.7 der Bilanzierungsrichtlinie ist infolge des neuen Gemeinschaftsrahmens für staatliche Beihilfen für Forschung, Entwicklung und Innovation im Jahresabschluss das Ergebnis der Trennungsrechnung darzustellen.

Die Erträge aus Stipendien werden im Berichtsjahr unter den sonstigen betrieblichen Erträgen – Erträge aus Stipendien (GuV-Position 6.a) ausgewiesen. Zur besseren Vergleichbarkeit wurden die betreffenden Vorjahresbeträge aus den sonstigen betrieblichen Erträgen – Erträge aus Spenden und Sponsoring (GuV-Position 6.b) dorthin umgegliedert.

Die Vorjahresbeträge bei den geleisteten Anzahlungen auf Vorräte (TEUR 1.076) wurden auf Grund der Vergleichbarkeit mit den Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern saldiert. Des Weiteren wurden die Ausgabereise für Neubauten, bei denen nach Fertigstellung eine Übertragung an den LFN erfolgt, im Berichtsjahr unter den Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen statt in den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die Vorjahresbeträge (TEUR 9.824) wurden entsprechend angepasst. Ferner wurden die Vorjahresbeträge der Forderungen gegen die OFD-LBV sowie anderer Landesämter (TEUR 178) von den Sonstigen Vermögensgegenständen in die Forderungen gegen das Land Niedersachsen umgegliedert.

Angaben und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz zum 31. Dezember 2014

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den für alle Kaufleute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (§§ 242 ff. HGB) unter Berücksichtigung der für große Kapitalgesellschaften geltenden Regelungen sowie den spezifischen Anforderungen an den Jahresabschluss gemäß der Bilanzierungsrichtlinie: „Grundlagen der Buchführung für Hochschulen des Landes Niedersachsen“ in der 3. Auflage vom 1. Oktober 2010.

Drittmittelprojekte

Bei den von der Universität durchgeführten und von Dritten finanzierten Forschungsvorhaben handelt es sich in aller Regel um immaterielle Vermögensgegenstände. Soweit sie dem Anlagevermögen zuzurechnen sind, ist von dem handelsrechtlichen Aktivierungswahlrecht kein Gebrauch gemacht worden.

Bei Zurechnung zum Umlaufvermögen sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgeschlossenen Forschungsvorhaben als unfertige Leistungen aktiviert und bewertet.

Die Abgrenzung und Zuordnung von Zuschuss- und Auftragsprojekten ist in Anlehnung an die Drittmittelbestimmungen erfolgt.

Anlagevermögen

Allgemein

Die im Eigentum des Landes Niedersachsen stehenden Grundstücke und Gebäude sind grundsätzlich dem Landesliegenschaftsfonds zugeordnet. Dieses gilt auch für Neubauten des Landes Niedersachsen, die lediglich bautechnisch und finanziell für die Zeit der Bauphase vom Staatlichen Baumanagement oder der Universität selbst abgewickelt werden. Sie werden deshalb bilanziell als durchlaufende Posten dargestellt.

Für die Nutzung entrichtet die Universität ein Entgelt. Die Nutzung umfasst auch die Bewirtschaftung.

Alle übrigen landeseigenen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, die der Universität zugeordnet sind und von ihr verwaltet werden, sind als Anlagevermögen der Universität aktiviert.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten bewertet. Von dem Aktivierungswahlrecht für die Herstellungskosten selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände ist kein Gebrauch gemacht worden.

Die Einstellungen sehen vor, dass die Abschreibung in dem Monat beginnt, in dem die Aktivierung – Zugangsbuchung - erfolgt. Bei beweglichen Sachanlagen beginnt die Abschreibung der Anlagenzugänge im Monat der Aktivierung.

Vermögensgegenstände mit Netto-Anschaffungskosten bis zu EUR 150,00 werden nach § 6 Abs. 2 EStG im Zugangsjahr in voller Höhe als Betriebsausgaben abgesetzt. Vermögensgegenstände, deren Netto-Anschaffungskosten EUR 150,00 und nicht EUR 1.000,00 übersteigen, werden gem. § 6 Abs. 2a EStG als Sammelposten erfasst und über fünf Jahre abgeschrieben.

Grundstücke und Bauten

Soweit in die im Eigentum des Landes Niedersachsen stehenden Gebäude Mietereinbauten vorgenommen worden sind, werden die Anschaffungskosten ermittelt und in der Bilanz aktiviert.

Außenanlagen

Kosten für Außenanlagen sind mit den tatsächlichen Anschaffungskosten bewertet.

Die Abschreibung erfolgt linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Technische Anlagen und Maschinen

Die hierunter ausgewiesenen betriebstechnischen Anlagen sind mit den tatsächlichen Anschaffungskosten bewertet.

Die Abschreibung erfolgt linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer.

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die hierunter ausgewiesenen Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen bis zum Bilanzstichtag, bewertet.

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht vorgenommen.

Die unter der Bilanzposition „Betriebs- und Geschäftsausstattung“ ausgewiesenen Institutsbibliotheken und die Universitätsbibliothek sind mit einem Festwert angesetzt. Dieser ermittelt sich aus den Ausgaben für den Erwerb von physischen Einheiten der Kalenderjahre 2005 bis 2014 und beinhaltet die Aufwendungen für Bücher und Zeit-

schriften. Bei den Zeitschriften handelt es sich fast ausschließlich um wissenschaftliche Zeitschriften. Sammlungen sind mit einem Festwert i. H. v. EUR 51.030,00 angesetzt.

Die Entwicklung des Anlagevermögens (Anschaffungskosten, Abschreibungen, Restbuchwerte) ist in einer gesonderten Anlage, dem Anlagenspiegel, dargestellt. Der Anlagenspiegel ist dem Jahresabschluss als Anlage zum Anhang beigelegt.

Umlaufvermögen

Bei den Vorräten ist eine körperliche Bestandsaufnahme und Bewertung der am 31. Dezember 2014 vorhandenen Materiallagerbestände erfolgt. Sie sind mit den Anschaffungskosten unter grundsätzlicher Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet.

Die am Bilanzstichtag nicht abgeschlossenen langfristigen Auftragsprojekte, bei denen das Angebot vor Einführung der Trennungsrechnung am 1. Juli 2009 abgegeben worden ist, sind mit den zusätzlich für das Projekt erforderlichen Material- und Personaleinzelkosten sowie den Anschaffungskosten für Geringwertige Wirtschaftsgüter zum 31. Dezember 2014 bewertet. Alle anderen nicht abgeschlossenen langfristigen Auftragsprojekte sind mit den angefallenen Einzelkosten zuzüglich angemessener Gemeinkosten bewertet.

Unter den Forderungen gegen das Land Niedersachsen sind die gegenüber dem Land abzurechnenden Teile des Landeszuschusses ausgewiesen, bei denen die zu leistenden Beträge die veranschlagten Beträge übersteigen. Von der Möglichkeit, Personalkostensteigerungen als Forderungen auszuweisen, die im folgenden Kalenderjahr als Zuschuß gezahlt werden, wurde auch in diesem Berichtsjahr kein Gebrauch gemacht.

Als Forderungen gegen andere Zuschussgeber sind nicht abgeschlossene Zuschussprojekte abgegrenzt, bei denen die Aufwendungen die Erträge übersteigen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten sind mit ihren Nennwerten bilanziert. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen worden. Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch die Bildung einer Pauschalwertberichtigung zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Rechnung getragen.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Schulden wurden gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben i. d. R. eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr. Aufgrund eines Vergleiches mit dem Energieversor-

gungsunternehmen ergeben sich Forderungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr.

Die Restlaufzeit der Forderungen in TEUR

	31.12.2014			31.12.2013		
	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1-5 Jahre	gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	gesamt
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.530	---	5.530	5.839	---	5.839
2. Forderungen gegen das Land Niedersachsen	1.106	---	1.106	1.606	---	1.606
3. Forderungen gegen andere Zuschussgeber	9.650	---	9.650	9.574	---	9.574
4. Sonstige Vermögensgegenstände	2.779	206	2.985	5.585	1.172	6.757
	19.065	206	19.271	22.604	1.172	23.776

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, sind zeitlich abgegrenzt.

Eigenkapital

Das Eigenkapital wird ohne festgesetztes Eigenkapital ausgewiesen, da durch das Land eine Ausstattung der Universität mit Grund- oder Stammkapital nicht erfolgte.

Die Gewinnrücklage gemäß § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG enthält die der Hochschule nach dem Gesetz zustehenden Mittel aus erwirtschafteten Einsparungen und eigenem Erwerb. Die Veränderung der Nettoposition in Höhe von TEUR 1.118 beinhaltet Veränderungen der Rückstellungen für Altersteilzeit, Urlaub und Gleitzeitüberhänge sowie für Jubiläen.

Entwicklung des Eigenkapitals

	Stand am 01.01.2014	Einstellung (Erhöhung)	Entnahme (Minderung)	Stand am 31.12.2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Nettoposition	-12.617	1.118	---	-11.499
Gewinnrücklage				
Rücklage gem. § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	25.357	4.185	4.914	24.628
Sonderrücklage des nicht-wirtschaftlichen Bereiches	8.205	3.040	3.266	7.979
Sonderrücklage des wirtschaftlichen Bereiches	24.037	3.558	5.542	22.053
Bilanzgewinn	4.185	21.970	11.901	14.254
	49.167	33.871	25.623	57.415

Verpflichtungen aus Berufungs- und Bleibezusagen

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Verpflichtungen aus Berufungs- und Bleibezusagen belaufen sich auf TEUR 15.110. In diesem Wert sind erstmals auch nicht verbrauchte Mittel aus bereits zugewiesenen Berufungsmitteln berücksichtigt. Nach derzeitiger Projektion rechnet die Universität für den Zeitraum 2015 bis 2019 darüber hinaus mit einem über die Grundfinanzierung zu deckenden Finanzbedarf aus neu zu besetzenden Professuren in Höhe von TEUR 15.200.

Entwicklung der Rücklage gem. § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG

Hochschule TU Braunschweig

	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014
Entnahme Rücklage § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	6.818.079,83 €	5.420.546,19 €	7.546.895,75 €	9.593.158,09 €	19.330.179,19 €	4.913.652,31 €
Zuführung zur Rücklage	5.771.849,94 €	655.803,44 €	13.094.285,43 €	9.751.075,62 €	14.933.521,40 €	4.185.060,10 €
Rücklage § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG	28.812.850,85 €	24.048.108,10 €	29.595.497,78 €	29.753.415,31 €	25.356.757,52 €	24.628.165,31 €
Bilanzgewinn	655.803,44 €	13.094.285,43 €	9.751.075,62 €	14.933.521,40 €	4.185.060,10 €	14.254.215,04 €

Zu verbrauchende Rücklage 31.12.2009	28.812.850,85 €
Entnahmen 2010 - 2014	-46.804.431,53 €
bleibt	-17.991.580,68 €

Darstellung und Berechnungsmethode Referat 21 MWK

Verwendung der Rücklage gem. § 49 Abs. 1 Nr. 2 NHG

	EUR	EUR
Stand am 01.01.2014		25.356.757,52
Entnahmen im laufenden Kalenderjahr		
- Berufungen	3.872.529,65	
- Baumaßnahmen	750.946,15	
- Sonderforschungsbereich	290.176,51	
		- 4.913.652,31
Einstellungen im laufenden Kalenderjahr (Bilanzgewinn 2013)		4.185.060,10
Stand am 31.12.2014		24.628.165,31

Sonderposten für Investitionszuschüsse

Die Anschaffungskosten des Anlagevermögens, einschließlich geleisteter Anzahlungen, sind in den Sonderposten für Investitionszuschüsse eingestellt.

Der Sonderposten ist als Gegenposten zum Anlagevermögen zu sehen, da hierfür eine vollständige Zuschussfinanzierung unterstellt wird. Für das Geschäftsjahr wurde ein Betrag in Höhe der Zugänge des Anlagevermögens in diesen Sonderposten eingestellt. Die Auflösung erfolgt in entsprechender Höhe der Abschreibungen sowie der Restbuchwerte der Anlagenabgänge.

Sonderposten für Studienbeiträge

Der Saldo aus Studienbeiträgen, einschließlich daraus erzielter Zinserträge und den daraus finanzierten Aufwendungen, führt zu einer Zuführung oder Entnahme dieses Sonderpostens. Gleichzeitig ist damit in der Gewinn- und Verlustrechnung ein neutraler Ergebnisbeitrag verbunden. In 2014 übersteigen die aus Studienbeiträgen finanzierten Aufwendungen die Erträge der letztmalig für das Sommersemester 2014 erhobenen Studienbeiträge, so dass sich der Sonderposten entsprechend abgebaut hat.

Rückstellungen

Rückstellungen sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Sie sind gebildet für am Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommenen Urlaub, für Gleitzeitüberhänge, für Jubiläumszuwendungen, für Altersteilzeitverpflichtungen, für voraussichtliche Prüfungskosten des Jahresabschlusses, für Baunebenkosten, für noch ausstehende Rechnungen sowie für Prozesskosten.

Der Berechnung der Rückstellung für Urlaubs- und Gleitzeitüberhänge liegen die am 31.12. bestehenden Resturlaubstage sowie die erlaubten Zeitguthaben zugrunde. Sie erfolgte anhand universitätseigener Durchschnittssätze für 2014 für Löhne und Gehälter, einer durchschnittlichen Anzahl von Arbeitstagen von 230 pro Jahr sowie 8 bzw. 7,96 Arbeitsstunden pro Tag.

Die Abzinsung der Rückstellung für Altersteilzeit erfolgt mit einem der durchschnittlichen Restlaufzeit äquivalenten durchschnittlichen Marktzins der letzten 7 Jahre (2,90 %). Tarifsteigerungen wurden berücksichtigt.

Des Weiteren sind für noch zu entrichtende Ertragsteuern für das Kalenderjahr 2014 Rückstellungen in Höhe von TEUR 835 sowie für noch zu entrichtende Einfuhrumsatzsteuer für die Kalenderjahre 2012 – 2014 ein Betrag von voraussichtlich TEUR 70 gebildet.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen und Nachversicherungsbeiträge sind nicht zu bilden, da die entsprechende Zahlung durch das Land erfolgt. Der Landesbetrieb leistet pauschalierte Erstattungen in laufender Rechnung.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt. Sie haben Restlaufzeiten bis zu einem Jahr.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Schulden wurden gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet.

Besicherungen für Verbindlichkeiten sind nicht gegeben.

Die erhaltenen Anzahlungen sind mit den zugeflossenen Beträgen bewertet.

Unter den Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen sind zum einen nicht abgeschlossene Sondermittelprojekte abgegrenzt, bei denen die Erträge die Aufwendungen übersteigen, zum anderen die gegenüber dem Land abzurechnenden Teile des Landeszuschusses, bei denen die veranschlagten Beträge höher sind als die zu leistenden Beträge sowie die am Bilanzstichtag noch nicht beglichenen Beträge aus laufender Abrechnung.

Die von der Universität Hannover weitergeleiteten Sondermittel, die die NTH betreffen, sind ebenfalls als Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen ausgewiesen.

Als Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zuschussgebern sind nicht abgeschlossene Zuschussprojekte abgegrenzt, bei denen die Erträge die Aufwendungen übersteigen.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren entsprechend der Vorgabe der Bilanzierungsrichtlinie angewendet.

Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen

Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen belaufen sich auf insgesamt TEUR 270.815 (im Vorjahr TEUR 245.079). Darin enthalten sind Zuschüsse des Landes aus dem Fachkapitel 0615 in Höhe von TEUR 177.640 (im Vorjahr TEUR 169.700) (laufende Aufwendungen TEUR 176.210, Investitionen TEUR 1.430) aus Sondermitteln TEUR 35.735 (im Vorjahr TEUR 19.980) (laufende Aufwendungen TEUR 17.281, Investitionen TEUR 18.455) und von anderen Zuschussgebern TEUR 57.440 (im Vorjahr TEUR 55.400) (laufende Aufwendungen TEUR 50.613, Investitionen TEUR 6.827).

In diesen Beträgen sind die an die Universität im Berichtszeitraum geleisteten Zahlungen zur Weiterleitung an Projektpartner im Rahmen von Sonderforschungsbereichen und anderen Projekten nicht enthalten. Die weitergeleiteten Beträge sind von den Erträgen abgesetzt.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse belaufen sich auf insgesamt TEUR 26.475 (im Vorjahr TEUR 24.375) und beinhalten im Wesentlichen Entgelte aus Auftragstätigkeit TEUR 22.646 (im Vorjahr TEUR 20.799).

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von insgesamt TEUR 29.064 (im Vorjahr TEUR 31.782) ist die Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse in Höhe von TEUR 20.612 (im Vorjahr TEUR 19.419) enthalten sowie insbesondere Erlöse zentraler Einrichtungen, Mieterlöse, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erträge aus der Erstattung von Personalaufwendungen, Erträge aus Spenden und Sponsoring sowie periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 338 (im Vorjahr TEUR 1.833).

Aufwendungen für Altersversorgung

Die Aufwendungen für Altersversorgung enthalten den Versorgungszuschlag für Beamte und Emeritenbezüge für 2014 in Höhe von insgesamt TEUR 7.935 (im Vorjahr TEUR 8.009). Der hierfür vom Land Niedersachsen erhaltene Zuschuss ist in voller Höhe unter den Erträgen aus Zuschüssen und Zuweisungen des Landes Niedersachsen ausgewiesen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von insgesamt TEUR 98.169 (im Vorjahr TEUR 109.195) entfallen TEUR 9.037 (im Vorjahr TEUR 11.362) auf die Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen, von denen TEUR 6.498 (im Vorjahr TEUR 8.642) Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen betreffen.

Die Aufwendungen für Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung betragen insgesamt TEUR 10.486 (im Vorjahr TEUR 11.653), in denen Heizkosten in Höhe von TEUR 3.202 (im Vorjahr TEUR 3.902) und elektrische Energiekosten in Höhe von TEUR 6.018 (im Vorjahr TEUR 6.519) enthalten sind.

Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten in Höhe von insgesamt TEUR 24.990 (im Vorjahr TEUR 25.579) beinhalten Entgelte für die Nutzung der Gebäude und Flächen an den Landesliegenschaftsfonds in Höhe von TEUR 19.923 (im Vorjahr TEUR 20.092) sowie TEUR 1.121 (im Vorjahr TEUR 1.083) für die Gebühren der Personalabrechnungsservice der OFD-LBV.

Die Aufwendungen für Geschäftsbedarf und Kommunikation betragen insgesamt TEUR 1.488 (im Vorjahr TEUR 1.655), die Aufwendungen für die Betreuung der Studierenden TEUR 3.055 (im Vorjahr TEUR 3.692).

In den anderen sonstigen Aufwendungen in Höhe von TEUR 43.002 (im Vorjahr TEUR 49.116) ist die Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse in Höhe von TEUR 36.952 (im Vorjahr TEUR 26.530) enthalten sowie geleistete Eigenanteile zur Finanzierung von Anlagevermögen in Höhe von TEUR 178 (im Vorjahr TEUR 15.027). Des Weiteren sind hierunter u. a. ausgewiesen: Aufwendungen für eigene Tagungen, Seminare, Zuführungen zu Rückstellungen sowie periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 931 (im Vorjahr TEUR 686) enthalten.

Trennungsrechnung

Gemäß 4.7 der Bilanzierungsrichtlinie ist infolge des Gemeinschaftsrahmens für staatliche Beihilfen für Forschung, Entwicklung und Innovation im Jahresabschluss das Ergebnis der Trennungsrechnung als Ableitung aus der Gewinn- und Verlustrechnung darzustellen. Die Trennungsrechnung weist als wirtschaftliches Ergebnis (Ergebnis vor Sonderposten für Investitionen) einen Überschuss von TEUR 3.952 auf. Dabei standen Erträgen von TEUR 24.873 Aufwendungen einschließlich der Internen Leistungsverrechnung (Innenumsätze) von TEUR 20.921 gegenüber. Für alle seit Einführung der Trennungsrechnung begonnenen Projekte mit wirtschaftlicher Tätigkeit wird die Trennungsrechnung zu Vollkosten durchgeführt. Projekte, die auf der Grundlage von Angeboten vor Einführung der Trennungsrechnung begonnen wurden, werden auf der Basis von Einzelkosten zu Ende geführt.

Trennungsrechnung			
€	Hochschule Gesamt	Bereich Nicht Wirtschaftliches Ergebnis	Bereich Wirtschaftliches Ergebnis
Erträge	314.301.055,17	289.428.454,52	24.872.600,65
Aufwendungen	-289.712.581,28	-268.791.774,37	-20.920.806,91
Ergebnis vor Sonderposten für Investitionen	24.588.473,89	20.636.680,15	3.951.793,74
Erträge aus der Auflösung Sonderposten für Investitionen	20.612.240,88	20.264.087,50	348.153,38
Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionen	-36.952.444,13	-36.210.641,50	-741.802,63
Ergebnis nach Sonderposten für Investitionen	8.248.270,64	4.690.126,15	3.558.144,49

Ergänzende Angaben

Organe

Gemäß § 36 Abs. 1 NHG gehören zu den zentralen Organen der Universität das Präsidium, der Hochschulrat und der Senat. Zum Präsidenten ist seit dem 1. Januar 2005 Herr Professor Dr. Jürgen Hesselbach gewählt. Seine Amtszeit dauert aufgrund der Wiederwahl vom 19. Mai 2010 bis zum 31. Dezember 2018. Das Amt des hauptberuflichen Vizepräsidenten wird seit dem 1. November 2010 von Herrn Dipl.-Kaufmann Dietmar Smyrek ausgeübt. Seine Amtszeit endet planmäßig zum 31. Oktober 2016.

Neben den hauptberuflichen Mitgliedern gehören dem Präsidium folgende nebenberufliche Vizepräsidenten/Vizepräsidentinnen an:

- Lehre, Studium und Weiterbildung:
Frau Prof. Dr. Simone Kauffeld, 1. Amtszeit vom 1. Dezember 2012 bis zum 30. September 2014
- Lehre und Diversity:
Frau Prof. Dr. Simone Kauffeld, 2. Amtszeit vom 1. Oktober 2014 bis zum 30. September 2016
- Studium und Kooperation:
Frau Prof. Dr. Susanne Robra-Bissantz, 1. Amtszeit vom 1. Oktober 2014 bis zum 30. September 2016
- Forschung und Wissenschaftlicher Nachwuchs:
Herr Prof. Dr. Dieter Jahn, 1. Amtszeit vom 1. Oktober 2012 bis zum 30. September 2014, 2. Amtszeit vom 1. Oktober 2014 bis zum 30. September 2016
- Strategische Entwicklung und Technologietransfer:
Herr Prof. Dr. Ulrich Reimers, 1. Amtszeit vom 1. Oktober 2012 bis zum 30. September 2014, 2. Amtszeit vom 1. Oktober 2014 bis zum 30. September 2016

Der Hochschulrat setzt sich bis zum 31. Mai 2015 namentlich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- Prof. Dr. Heinz Jörg Fuhrmann, Vorstandsvorsitzender Salzgitter AG
- Prof. Dr. Lothar Hageböling, Staatssekretär a. D. (Vorsitz)
- Prof. Dr. Simone Lässig, Direktorin des Georg-Eckert-Instituts für internationale Schulbuchforschung und Historisches Seminar der TU Braunschweig (gewähltes Mitglied der Hochschule) (stellv. Vorsitz)

- Ministerialdirigent Carsten Mühlenmeier (Vertreter des Fachministeriums),
Abteilungsleiter im Ministerium für Wissenschaft und Kultur
- Prof. Dr. Bettina Rothärmel, Prokuristin, Marketingleiterin Braunschweiger
Zeitungsverlag
- Prof. Dr. Ursula Schaefer, Prorektorin für Bildung und Internationales der TU
Dresden
- Prof. Dr. Martin Winterkorn, Vorstandsvorsitzender der Volkswagen AG
(2. Amtszeit)

Die Gesamtbezüge des Präsidiums betragen für das Kalenderjahr 2014 insgesamt EUR 614.770,88.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die im Anhang aufgeführten, nicht in der Bilanz auszuweisenden sonstigen finanziellen Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3a HGB betreffen:

	Gesamt	davon bis 1 Jahr	davon 1 Jahr bis 5 Jahre	davon über 5 Jahre
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Mietverträge für Gebäude, Bauten, Geschäftsräume, Grundstücke	22.348	20.755	985	608
Miet-, Wartungs- und Nutzungsverträge für betriebs- technische Anlagen, wissenschaftliche Geräte und Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	1.998	942	1.056	-
Kauf-, sonstige Abnahmeverpflichtungen	2.396	2.396	-	-
Sonstige Zahlungsverpflichtungen	35	35	-	-
	<u>26.777</u>	<u>24.128</u>	<u>2.041</u>	<u>608</u>

Das zu zahlende Nutzungsentgelt für die dem Landesliegenschaftsfonds zugeordneten Grundstücke und Gebäude (unbefristete Laufzeit der Nutzungsvereinbarung) beträgt 2014 rd. TEUR 19.923. Dieser Betrag ist den finanziellen Verpflichtungen für ein Jahr zugeordnet.

Die aus dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder resultierende Zusatzversorgung der Angestellten und der gewerblichen Mitarbeiter wird über die Versorgungskasse des Bundes und der Länder (VBL) abgewickelt. Im Rahmen eines Umlageverfahrens werden laufende Zahlungen an die VBL geleistet, die nicht den nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Verpflichtungen gegenüber den Mitarbeitern entsprechen, sondern in Abhängigkeit von der Vergütung

der Mitarbeiter während der aktiven Tätigkeit bemessen werden. Die Hochschule hat diese Aufwendungen insbesondere aus Mitteln des Grundhaushaltes zu finanzieren.

Das Beitragsverfahren der VBL führt generell zu nicht quantifizierbaren Fehlbeträgen in Höhe der noch nicht durch Umlagen finanzierten anteiligen Verpflichtungen. Nach Auffassung des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer liegt bei dieser Art der Zusatzversorgung eine mittelbare Pensionsverpflichtung vor, für die nach Artikel 28 Abs. 2 EGHGB ein Passivierungswahlrecht besteht. Mangels Quantifizierbarkeit der Unterdeckung kann der nicht bilanzierte Fehlbetrag nicht genannt werden. Es wird auf folgende Angaben verwiesen: Die von der Hochschule zu tragende Umlage beträgt wie im Vorjahr 6,45 % zuzüglich eines Sanierungsgeldes analog zum Vorjahr in Höhe von 1,61 % (i. Vj. 1,67%), insgesamt somit 8,06 % (i. Vj. 8,12 %). Die vom jeweiligen Arbeitnehmer zu leistende Umlage beträgt wie im Vorjahr 1,41 % des Zusatzversorgungspflichtigen Entgelts. Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter beläuft sich auf EUR 92,6 Mio. (i. Vj. EUR 86,4 Mio.).

Abschlussprüferhonorar

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014 zu berechnende Gesamthonorar einschl. Auslagen beträgt netto EUR 42.100 (brutto EUR 50.100) und ist in den Rückstellungen berücksichtigt.

Steuerliche Verhältnisse

Die TU Braunschweig unterliegt als Person des öffentlichen Rechts mit ihren Betrieben gewerblicher Art (BgA) der unbeschränkten Körperschaftsteuerpflicht gemäß § 1 Abs. 1 Nr. 6 KStG i. V. m. § 4 KStG sowie der Gewerbesteuerpflicht gemäß § 2 Abs. 1 GewStG. Die Gesamtheit aller BgA im Sinne von § 1 Abs. 1 Nr. 6 KStG und alle land- und forstwirtschaftlichen Betriebe bilden bei einer juristischen Person des öffentlichen Rechts das einheitliche Unternehmen im Sinne des Umsatzsteuergesetzes nach § 2 UStG.

Körperschaft- und Gewerbesteuererklärungen sowie (soweit erforderlich) Kapitalertragsteueranmeldungen werden für jeden Betrieb gewerblicher Art erstellt. Die Steuererklärungen 2013 sind erstellt und wurden dem Finanzamt übermittelt. Eine Veranlagung ist bislang nicht erfolgt.

Für das Geschäftsjahr 2012 ist die Veranlagung bereits erfolgt. Sie erging unter dem Vorbehalt der Nachprüfung.

Bisher wurden keine Betriebsprüfungen durchgeführt.

Sonstige Angaben

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter der Technischen Universität Braunschweig beträgt für das Kalenderjahr 2014 (ohne wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte und Auszubildende):

	<u>Beamte</u>	<u>Tarifpersonal (einschl. befristete Beschäftigte), sonstige befristete Beschäftigte</u>	<u>insgesamt</u>
	397	2.962	3.359
Vorjahr	406	2.896	3.302

Braunschweig, den 22. Juni 2015

(Der Präsident)

(Der Hauptberufliche Vizepräsident)

Technische Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig, Braunschweig

Entwicklung des Anlagevermögens

Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	1.1.2014	Zugänge	Umbuchungen des		31.12.2014
			Geschäftsjahres	Abgänge	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Nutzungsrechte (Software)	12.605.471,64	906.888,48	0,00	117.048,62	13.395.311,50
2. Geleistete Anzahlungen	17.032,50	79.268,63	0,00	0,00	96.301,13
	12.622.504,14	986.157,11	0,00	117.048,62	13.491.612,63
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	32.466.942,16	1.280.862,15	4.711.008,70	0,00	38.458.813,01
2. Technische Anlagen und Maschinen	10.096.883,44	150.564,13	369.647,61	17.691,68	10.599.403,50
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	302.260.386,81	16.275.284,25	4.465.905,56	5.435.928,05	317.565.648,57
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	16.285.548,64	18.254.576,49	-9.546.561,87	0,00	24.993.563,26
	361.109.761,05	35.961.287,02	0,00	5.453.619,73	391.617.428,34
III. Finanzanlagen					
Genossenschaftsanteile	0,00	5.000,00	0,00	0,00	5.000,00
	373.732.265,19	36.952.444,13	0,00	5.570.668,35	405.114.040,97

Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte		
Abschreibungen des					
1.1.2014	Geschäftsjahres	Abgänge	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
10.899.083,64	986.822,48	116.307,62	11.769.598,50	1.625.713,00	1.706.388,00
0,00	0,00	0,00	0,00	96.301,13	17.032,50
10.899.083,64	986.822,48	116.307,62	11.769.598,50	1.722.014,13	1.723.420,50
3.410.211,16	914.398,85	0,00	4.324.610,01	34.134.203,00	29.056.731,00
5.737.084,44	620.759,74	17.691,68	6.340.152,50	4.259.251,00	4.359.799,00
207.967.835,81	17.568.747,96	4.915.157,20	220.621.426,57	96.944.222,00	94.292.551,00
0,00	0,00	0,00	0,00	24.993.563,26	16.285.548,64
217.115.131,41	19.103.906,55	4.932.848,88	231.286.189,08	160.331.239,26	143.994.629,64
0,00	0,00	0,00	0,00	5.000,00	0,00
228.014.215,05	20.090.729,03	5.049.156,50	243.055.787,58	162.058.253,39	145.718.050,14

Soll-Ist-Vergleich des Wirtschaftsplans

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2014

Positionsbezeichnung	Soll 2014 EUR	Ist 2014 EUR	Abweichungen mehr/- weniger EUR	Erläuterungen
1. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen				
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels				
aa) laufendes Jahr	174.938.606	176.209.749	1.271.143	Abweichung resultiert wesentlich aus Schadensersatzforderungen
ab) Vorjahre	514.394		-514.394	Position 1aa und 1ab müssen zusammenbetrachtet werden
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	17.198.000	17.280.774	82.774	
c) von anderen Zuschussgebern	47.500.000	50.613.104	3.113.104	mehr BMBF-Drittmittelforschung, u.a. für den Forschungscampus OpenHybridLabfactory (OHLF)
Zwischensumme 1.:	240.151.000	244.103.627	3.952.627	
2. Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen				
a) des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels	1.430.000	1.430.000	0	
b) des Landes Niedersachsen aus Sondermitteln	10.000.000	18.454.723	8.454.723	u.a. nicht geplante Mittel für den Forschungscampus OHLF
c) von anderen Zuschussgebern	8.000.000	6.827.223	-1.172.777	geringere DFG-Mittel für Großgeräte
Zwischensumme 2.:	19.430.000	26.711.946	7.281.946	
3. Erträge aus Studienbeiträgen und Langzeitstudiengebühren				
a) Erträge aus Studienbeiträgen	4.802.000	6.018.534	1.216.534	höhere Anzahl an Studierenden im SS2014
b) Erträge aus Langzeitstudiengebühren	644.000	709.000	65.000	höherer Anteil an Langzeitstudierenden
Zwischensumme 3.:	5.446.000	6.727.534	1.281.534	
4. Umsatzerlöse				
a) Erträge für Aufträge Dritter	25.000.000	22.645.675	-2.354.325	Aufträge konnten nur zum Teil komplett abgearbeitet werden (siehe auch Pos. 5)
b) Erträge für Weiterbildung	900.000	976.437	76.437	mehr Tagungen und Kongresse
c) Übrige Entgelte	2.500.000	2.852.447	352.447	Ausweitung des Ambulanzbetriebes
Zwischensumme 4.:	28.400.000	26.474.559	-1.925.441	
5. Erhöhung der Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	0	1.678.857	1.678.857	nicht prognostizierbar, korrespondiert mit Position 4a
6. Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	
7. Sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus Stipendien	0	371.100	371.100	
b) Erträge aus Spenden und Sponsoring	1.000.000	1.070.615	70.615	schwer prognostizierbar
c) Andere sonstige betriebliche Erträge	22.000.000	27.622.403	5.622.403	resultiert aus Auflösung der Sonderposten
(davon: Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse)	18.300.000	20.612.241	2.312.241	korrespondiert mit Position 10
(davon: Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Studienbeiträge)	0	3.450.799	3.450.799	Aufgrund des Auslaufens der Studienbeiträge wurden entsprechende Reste aufgelöst bzw. in CW-Stiftung überführt
Zwischensumme 7.:	23.000.000	29.064.118	6.064.118	
8. Materialaufwand/Aufwendungen für bezogene Leistungen				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und andere Materialien	9.000.000	8.180.681	-819.319	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.500.000	5.519.808	19.808	
Zwischensumme 8.:	14.500.000	13.700.489	-799.511	
9. Personalaufwand				
a) Entgelte, Dienstbezüge und Vergütungen	146.441.000	150.816.280	4.375.280	höhere Anzahl an Drittmittelbeschäftigten sowie aus Hochschulpaktmitteln und Studienbeiträgen/Studienqualitätsmitteln
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon: für Altersversorgung)	42.800.000	42.831.080	31.080	
(davon: für Altersversorgung)	17.600.000	16.835.053	-964.947	geringere Emeritenbezüge und Versorgungszuschlag
Zwischensumme 9.:	189.241.000	193.647.360	4.406.360	
10. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	18.300.000	20.090.729	1.790.729	Die Entwicklung spiegelt das hohe Investitionsvolumen der vorangegangenen Jahre wieder
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen				
a) Bewirtschaftung der Gebäude und Anlagen	11.000.000	9.036.833	-1.963.167	geringere Wartung und Instandhaltung als budgetiert
b) Energie, Wasser, Abwasser und Entsorgung	12.500.000	10.485.966	-2.014.034	Energiekosten konnten durch die Einführung einer Energiekostenbudgetierung und den Neuabschluss des Fernwärmevertrages gegenüber dem Planansatz deutlich gesenkt werden
c) Sonstige Personalaufwendungen und Lehraufträge	5.900.000	6.111.809	211.809	
d) Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	26.200.000	24.989.844	-1.210.156	Reduzierung durch Aufgabe von Gebäuden des Landesliegenschaftsfonds
e) Geschäftsbedarf und Kommunikation	1.800.000	1.487.770	-312.230	
f) Betreuung von Studierenden	2.800.000	3.054.925	254.925	
g) Andere sonstige Aufwendungen	38.200.000	43.001.820	4.801.820	resultiert aus der sofortigen Abschreibungen von Investitionen, die höher lagen als geplant
(davon: Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse)	31.000.000	36.952.444	5.952.444	Investitionen aus Sondermitteln liegen deutlich über Plan, siehe auch Position 2b
(davon: Aufwand aus der Einstellung in den Sonderposten für Studienbeiträge)	0	0	0	
Zwischensumme 11.:	98.400.000	98.168.967	-231.033	
12. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0	
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	100.000	152.654	52.654	
14. Abschreibungen auf Beteiligungen	0	0	0	
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	5.000	84.375	79.375	
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-3.919.000	9.221.375	13.140.375	
17. Steuern vom Einkommen und Ertrag	300.000	941.097	641.097	Resultiert aus der trennungsrechnungsbedingten Überschussituation bei steuerpflichtigen wirtschaftlichen Tätigkeiten
18. Sonstige Steuern	30.000	32.007	2.007	
19. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-4.249.000	8.248.271	12.497.271	
20. Gewinn-/Verlustvortrag	0	4.185.060	4.185.060	
21. Entnahmen aus Gewinnrücklagen	4.249.000	13.722.228	9.473.228	Allgemeine Rücklage 4,9 Mio. und Sonderrücklage 2,2 Mio. €
22. Einstellungen in Gewinnrücklagen	0	10.783.261	10.783.261	
23. Veränderung der Nettoposition	0	-1.118.083	-1.118.083	Reduzierung der Altersteilzeitrückstellungen > 1Mio. €
24. Bilanzgewinn/-verlust	0	14.254.215	14.254.215	

Lagebericht

Technische Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig

Geschäftsjahr 2014

Inhaltsverzeichnis

1	Wichtige Entwicklungen im Geschäftsjahr	1
1.1	Allgemeine Rahmenbedingungen	1
1.2	Strategie- und Leitbildentwicklung.....	1
1.3	Hochschulpakt 2020.....	2
1.4	Studienbeiträge und Studienqualitätsmittel.....	2
1.5	Fundraising, Stipendien und Alumni.....	2
1.6	Forschungszentren.....	4
1.7	Hochschulcontrolling	5
1.8	Campusmanagement und Einführung einer Chipkarte	5
1.9	Personalentwicklung und Betriebliches Gesundheitsmanagement	6
1.9.1	Personalentwicklung	6
1.9.2	Betriebliches Gesundheitsmanagement.....	7
1.9.3	Betriebliche Gesundheitsförderung	8
1.10	Entwicklung zur familiengerechten Hochschule.....	9
1.11	Entwicklung der Zuweisungen und Zuschüsse des Landes Niedersachsen sowie der Zuschüsse und Aufträge Dritter	10
1.12	Innovations- und Berufungspool.....	10
2	Investitionen.....	10
3	Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	11
3.1	Bilanzentwicklung	11
3.2	Ertragslage	11
3.3	Finanzlage	12
4	Chancen und Risiken in der künftigen Entwicklung.....	12
5	Entwicklung des Lehr- und Forschungsangebotes.....	13
5.1	Bewertung von Lehre (Evaluationen).....	13
5.2	Studiengänge und –abschlüsse	13
5.3	Entwicklung der Studierendenzahlen.....	13
5.4	Forschung.....	14
5.5	Forschungsschwerpunkte	15
5.6	Personal (Neuberufungen).....	15

5.7	Bauentwicklung	15
6	Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag.....	17
7	Künftige Entwicklung der Hochschule	17
8	Anlage: Tabellen zum Lagebericht 2014	21
8.1	Kapitel 1.3 Tabelle 1 Studienanfänger und Zielerreichungsgrade.....	21
8.2	Kapitel 3.3 Tabelle 2 Vereinfachte Kapitalflussrechnung 2014.....	22
8.3	Kapitel 5.2 Tabelle 3 Akkreditierungs- bzw. Reakkreditierungsverfahren 2014	22
8.4	Kapitel 5.2. Tabelle 4 Einrichtung von Studiengängen zum WS 2014/15.....	23
8.5	Kapitel 5.2. Tabelle 5 Schließung von Studiengängen zum WS 2014/15.....	23
8.6	Kapitel 5.5 Tabelle 6 DFG-geförderte Forschungsverbundprojekte der TU	24
8.7	Kapitel 5.6 Tabelle 7 Neuberufungen im Geschäftsjahr 2014	25

1 Wichtige Entwicklungen im Geschäftsjahr

1.1 Allgemeine Rahmenbedingungen

Hochschulentwicklungsvertrag

Der Zukunftsvertrag II wurde durch den am 12. November 2013 unterzeichneten Hochschulentwicklungsvertrag abgelöst. Der Hochschulentwicklungsvertrag bildet mit seiner 5-jährigen Laufzeit den Entwicklungsrahmen mit finanzieller Planungssicherheit für die TU Braunschweig.

Zielvereinbarungen mit dem Land Niedersachsen

Die TUBS hat mit dem Land Zielvereinbarungen für die Jahre 2014 - 2018 abgeschlossen, in denen strukturelle und strategische Ziele formuliert wurden. Darin wurde u.a. festgelegt, dass die Minderauslastung von Studiengängen mit finanziellen Sanktionen durch das MWK belegt wird.

Niedersächsische Technische Hochschule (NTH)

Im Dezember 2013 startete die erste Evaluation der NTH. Die NTH wurde dabei durch die Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen (WKN) mit Hilfe einer international besetzten Gutachtergruppe extern evaluiert. Diese Evaluation, die im Gesetz zur Errichtung der NTH jeweils nach einem Zeitraum von sechs Jahren vorgesehen ist, erfolgte in 2014 das erste Mal bereits nach fünf Jahren. Die Zielsetzung des Verfahrens war eine Einschätzung, inwieweit die NTH die gesetzlich vorgeschriebenen Aufgaben seit 2009 bisher erfüllen konnte. Der Evaluationsbericht, der am 14. Oktober 2014 durch die WKN verabschiedet wurde, zeigte neben positiven Effekten auch Defizite in der bisherigen Entwicklung der NTH auf. Auf Grundlage des Evaluationsergebnisses hat das MWK schließlich beschlossen, die NTH zum 1. Januar 2015 ruhend zu stellen. In Folge dieser Entscheidung sind die TU Braunschweig und die Leibniz Universität Hannover aufgefordert, bis September 2015 einen Masterplan für eine zukünftige Zusammenarbeit, insbesondere in den Themenfelder Mobilität und Lebenswissenschaften vorzulegen.

Grundsatzbeschluss für eine neue Bund-Länder-Initiative (Nachfolge Exzellenzinitiative)

Nach dem Grundsatzbeschluss der Bundeskanzlerin und der Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder vom 11. Dezember 2014 wird die Exzellenzinitiative bereits 2016 fortgesetzt. Die genauen Ausschreibungsmodalitäten werden jedoch erst nach Abschluss der Evaluation der bisherigen Auswirkungen der Exzellenzinitiative fest stehen. Die TU Braunschweig ist dabei, sich für die kommende Ausschreibungsrunde mit ihren Schwerpunkten zu positionieren.

1.2 Strategie- und Leitbildentwicklung

Ausgehend von der Überlegung für die TU Braunschweig ein Leitbild zu entwickeln, wurde im Jahr 2013 ein umfangreicher Prozess zur Strategie- und Leitbildentwicklung angestoßen, der zur Verabschiedung gemeinsamer Ziele und Werte durch den Senat und den Hochschulrat Ende 2013 führte. Der Prozess der Strategie- und Leitbildentwicklung wird in den verschiedenen Handlungsfeldern fortgesetzt. Ein Bericht über die weiteren Entwicklungen erfolgt ab 2015 jeweils in der ersten Senatssitzung im Sommersemester.

Im Rahmen dieser Maßnahmen wurde vom Präsidium auch ein jährliches Reporting der Geschäftsbereiche, Stabstellen, zentralen Einrichtungen und der Forschungszentren beschlossen. Das erste Reporting über das Jahr 2013 lag im Mai 2014 vor und wurde im Internet und in Druckversionen veröffentlicht.

1.3 Hochschulpakt 2020

Mit dem Hochschulpakt 2020 verfolgen Bund und Länder das gemeinsame Ziel, den nach Prognosen der Kultusministerkonferenz (KMK) zu erwartenden starken Anstieg der Studierendenzahlen aufgrund geburtenstarker Jahrgänge und der zeitlich versetzten bundesweiten Einführung des Abiturs nach zwölf Schuljahren bis zum Jahr 2020 zu bewältigen. Hierfür stellen sowohl der Bund als auch die Länder zusätzliche Mittel zur Verfügung, um einen Zuwachs an Studienplätzen zu ermöglichen.

In der Studienangebotszielvereinbarung 2014/2015 wurden zwischen dem Land Niedersachsen und der TU Braunschweig auf Wunsch des MWK 496 zusätzliche Studienplätze in ausgelasteten Studiengängen unterschiedlicher Fächergruppen und Studienbereiche vereinbart (s. Anlage Kap. 1.3 Tabelle 1). Die vereinbarten Studienplätze wurden im WS 2014/2015 insgesamt weit übertroffen, wobei es Schwankungen zwischen den einzelnen Fächergruppen/Studienbereichen gab. Der Grad der Zielerreichung für die einzelnen Studiengänge ergibt sich aus nachfolgender Tabelle 1 im Anhang.

1.4 Studienbeiträge und Studienqualitätsmittel

Vom Sommersemester 2007 bis Sommersemester 2014 mussten alle eingeschriebenen Studierenden Studienbeiträge in Höhe von 500,00 Euro je Semester zahlen. Die interne Verteilung der Einnahmen (zentral: 58,8%, dezentral: 41,2%) ist seit 2011 konstant geblieben. Nach Abschaffung der Studienbeiträge werden vorhandene Restmittel auf zentraler und dezentraler Ebene noch weiter verwendet.

Für die Studienqualitätsmittel (Kompensation für die abgeschafften Studienbeiträge) wurde durch die zuständigen Gremien einvernehmlich eine Leitlinie beschlossen, die inhaltliche und organisatorische Rahmenbedingungen festlegen. Damit wurden zugleich Anpassungen an die veränderten Bedürfnisse der TU Braunschweig und an die seit 1. September 2014 geltende Rechtslage vorgenommen. Ebenso wurde einvernehmlich über die interne Aufteilung in einen zentralen (53,2%) und einen dezentralen (46,2%) Anteil entschieden.

Der zentrale Anteil der Studienqualitätsmittel umfasst dauerhafte Angebote für Studierende (verlängerte Öffnungszeiten der Universitätsbibliothek und des Gauß-IT-Zentrums, Sprachangebote, Training handlungsbezogener Kompetenzen, Lehr- und Lernmittelzuschuss, Fernleihe, StudiengangskoordinatorInnen und anderes unterstützendes Personal sowie für E-Learning und Stud.IP). Feste Anteile an den Einnahmen stehen für Maßnahmen des AstA /der Fachschaften (4%) und Gender-Maßnahmen (2%) zur Verfügung. Darüber hinaus vorhandene Mittel werden für weitere zentrale Maßnahmen verwendet.

Der dezentrale Anteil der Studienqualitätsmittel wird den Fächern entsprechend ihrer Lehrleistung zur Verfügung gestellt, die mit diesen Mitteln unterschiedliche Maßnahmen entsprechend ihrer Bedürfnisse finanzieren. Dazu gehören bspw. Tutorien, Lehraufträge, wissenschaftliches Personal oder Lehrbücher. Sie unterliegen den gleichen inhaltlichen Rahmenbedingungen wie der zentrale Anteil.

Zentrale und dezentrale Mittel, die nicht dauerhaft gebunden sind, werden über ein semesterweises Antragsverfahren vergeben. Über Anträge entscheiden Studienqualitätskommission und Präsidium (zentraler Anteil) bzw. Studienkommissionen und Präsidium (dezentraler Anteil). Für den dezentralen Anteil gibt das Präsidium sein Einvernehmen zu solchen Maßnahmen, die der Leitlinie entsprechen.

1.5 Fundraising, Stipendien und Alumni

Die TU Braunschweig vergibt seit dem Sommersemester 2007 regelmäßig antragsbasiert Stipendien aus Studienbeiträgen in Höhe von jeweils 500,00 Euro an ausgewählte Studierende. Die von den Fächern beantragten Stipendien können aufgrund von

Studienleistungen oder als Mobilitätsstipendien zur Förderung des internationalen Austausches vergeben werden. Die Antragstellung der Studierenden erfolgt über ein Internetportal mit persönlichen Benutzerkonten und einer dynamischen Onlinebewerbung. Im Jahr 2014 hat die TU Braunschweig aus Studienbeiträgen insgesamt 509 Stipendien in jeweiliger Höhe von 500,00 Euro pro Semester mit einsemestriger Förderdauer vergeben. Die Stipendien wurden vergeben an Studierende folgender Fächer:

- Fakultät 2: Biotechnologie
- Fakultät 3: Bauingenieurwesen, Wirtschaftsingenieurwesen, Bau- und Umweltingenieurwesen
- Fakultät 4: alle Fächer des Maschinenbaus
- Fakultät 5: Elektrotechnik, Wirtschaftsingenieurwesen Elektrotechnik, Informationssystemtechnik, Computational Sciences in Engineering und Physik.

Mobilitätsstipendien wurden an Studierende der Biologie (11) vergeben. Mit Auslaufen der Studienbeitragsmittel werden die o. g. Stipendienprogramme beendet.

Ferner konnten wie in den vergangenen Jahren mit einer durch das MWK finanzierten Gesamtfördersumme von 96.000,00 Euro insgesamt 96 „Landesstipendien“ aufgrund von erbrachter Studienleistung an Studierende aus den sogenannten bildungsfernen Schichten vergeben werden. Die Förderung beträgt 500,00 Euro/Semester bei einer einjährigen Förderdauer. Die Zahl der geförderten Studierenden beträgt 98, da aufgrund von Doppelförderung und Studienabschluss Studierende nur ein Semester nachrücken konnten.

Zum Wintersemester 2014/15 wurde das Deutschlandstipendium zum vierten Mal an der TU Braunschweig vergeben. Insgesamt werden nun 85 Studierende mit einem Deutschlandstipendium gefördert. Die Anzahl der Förderer konnte zum vierten Mal in Folge auf nun 22 erhöht werden. Damit erhöht sich die eingeworbene Fördersumme für das akademische Jahr 2014/15 auf 306.000,00 Euro.

Über das Erich-Mundstock-Stipendium wurden 2014 acht Studierende mit einer Gesamtfördersumme von 5.000,00 Euro unterstützt.

Die Carolo-Wilhelmina-Stiftung hat im Wintersemester 2014/15 ihre operative Fördertätigkeit aufgenommen und insgesamt 21 Carolo-Wilhelmina-Stipendien vergeben. Die Stipendien werden vergeben an Studierende, deren Studienvorhaben durch eine unsichere Finanzierung bedroht ist oder deren Studium aus finanziellen Gründen vor einem Abbruch steht (Vergabe nach sozialen Kriterien, nicht leistungsorientiert). Bewerbungen auf ein Carolo-Wilhelmina-Stipendium erfolgen laut Richtlinie durch eine von vier antragsberechtigten Stellen der TU Braunschweig, bei denen vor der Einreichung eine Beratung stattgefunden haben muss (einreichungsberechtigt sind: das Immatrikulationsamt, die Sozialberatungsstelle, das International Office und der AStA). Die Stipendienhöhe beträgt 300,00 Euro/Monat für zunächst ein Jahr. Die Förderung verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn der Stipendiat/die Stipendiatin im Studium mindestens 20 Leistungspunkte pro Semester erbringt, so dass das Stipendium eine verlässliche und langfristige Stütze in der Studienfinanzierung darstellt. Die Carolo-Wilhelmina-Stiftung verfügt Ende 2014 über einen Kapitalstock in Höhe von 6,2 Millionen Euro.

Im Dezember 2014 hat die TU Braunschweig einen Stiftungsfonds unter der treuhänderischen Verwaltung der Carolo-Wilhelmina-Stiftung mit einem Stiftungskapital in Höhe von rund 1,8 Millionen Euro aus Studienbeitragsrestmitteln errichtet. Die Erträge aus diesem Carolo-Wilhelmina-Stiftungsfonds sollen studentischen Vereinigungen der TU Braunschweig zugutekommen, deren Satzungszweck auch die Verbesserung der Lehre und der Studienbedingungen mit umfasst. Ein konkreter Förderantrag an den Stiftungsfonds muss eine Stellungnahme einer Professorin/eines Professors beinhalten, aus dem sich ergibt, inwiefern mit dem jeweiligen Projekt die Lehr- und/oder Studienbedingungen an der TU Braunschweig verbessert werden.

Der jährlich ausgeschriebene „Wissenschaftspreis der Heribert-Nasch-Stiftung“ in Höhe von 10.000,00 Euro wurde am 23. Oktober 2014 feierlich an Herrn Dr.-Ing. Franz Dietrich vergeben.

Bei der Braunschweigischen Stiftung (ehemals Stiftung Nord/LB Öffentliche) wurde ein Förderantrag für das Projekt „iGEM - Ein neuer Ansatz für forschendes Lernen in den Lebenswissenschaften der TU Braunschweig“ über eine Gesamtsumme von rund 300.000,00 Euro eingereicht. Die Entscheidung über eine Förderung erfolgt im März 2015.

Eine langfristige Unterstützung des „BioS – Schülerlabors“ wurde bei der Erich-Mundstock-Stiftung angefragt. Die Stiftung zeigte sich vom Projekt überzeugt und wird selbstständig nach einem weiteren Partner suchen. Eine Entscheidung ist Mitte 2015 zu erwarten.

1.6 Forschungszentren

Zur Umsetzung der strategischen Forschungsschwerpunkte richtet die TU Braunschweig interdisziplinäre Forschungszentren ein, die fakultäts- und fächerübergreifend einen wesentlichen Beitrag zur inhaltlichen Strukturierung der Forschungsfelder und zur kooperativen Antragstellung, z. B. in koordinierten Forschungsförderungsprogrammen der DFG leisten. Die bestehenden bzw. in Planung und Realisierung befindlichen Zentren sind:

- Niedersächsisches Forschungszentrum für Luftfahrt (NFL), ehemals Campus Forschungsflughafen (CFF)
- Niedersächsisches Forschungszentrum Fahrzeugtechnik (NFF)
- Braunschweig Integrated Centre of Systems Biology (BRICS)
- Zentrum für Pharmaverfahrenstechnik (PVZ)
- Laboratory for Emerging Nanometrology (LENA)
- Open Hybrid LabFactory (OHLF)

Für das NFF, mit dem die TU Braunschweig im Verbund mit anderen Forschungseinrichtungen der Region eine Spitzenstellung als Standort für verkehrstechnische Forschung anstrebt, wurde 2014 ein Neubau am Forschungsflughafen in Braunschweig fertiggestellt. Zusammen mit dem Gebäude am Mobile Life Campus in Wolfsburg ist das NFF damit an zwei Standorten vertreten. Durch die Zentren NFF und NFL verfügt die TU Braunschweig über eine hohe Kompetenz im Bereich der Verkehrsträger übergreifenden Mobilitätsforschung.

Das BRICS leistet wesentlichen Beitrag zur Profilierung des Forschungsfeldes Infektion und Wirkstoffe und positioniert die TU Braunschweig im Bereich der Systembiologie als wichtigem Zukunftsfeld. Dies geht einher mit einer noch engeren Vernetzung mit dem Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung (HZI) in Braunschweig. Weitere wichtige Partner sind z. B. die Deutsche Sammlung für Mikroorganismen und Zellkulturen (DSMZ) in Braunschweig und die Medizinische Hochschule Hannover.

Im PVZ, werden in interdisziplinärer Zusammenarbeit die Themenfelder zur Entwicklung neuartiger Verfahrenstechniken für (nano)partikuläre und biomolekulare Wirkstoffe erforscht. Die TU Braunschweig hat aufgrund der vorhandenen Fächerkombination von Pharmazie und Verfahrenstechnik auf diesem Gebiet ein Alleinstellungsmerkmal mit hohem Innovationspotenzial. Das Zentrum fügt sich außerdem hervorragend in bereits bestehende Aktivitäten und Verbünde der Infektionsforschung ein, wie bspw. die biomedizinische Translationsallianz Niedersachsen (TRAIN). Durch Schwierigkeiten bei der Bauplanung verzögerte sich der Baubeginn.

Das inhaltliche Ziel von LENA ist die Weiterentwicklung und Etablierung kombinierter Analysemethoden für die umfassende metrologische Erfassung der Eigenschaften von 3D-Nanosystemen. Diese neuartigen Methoden sollen einerseits die Forschung an derartigen Systemen voranbringen, und andererseits in enger Zusammenarbeit mit der PTB zur Grundlage von Normung und Standardisierung werden.

Unter der Federführung der TU Braunschweig konnte sich ein Konsortium aus der TU Braunschweig und Industriepartnern in der Region beim neuen Wettbewerb des BMBF „Forschungscampus“ mit dem Konzept der Open Hybrid LabFactory als eins von zehn geförderten Projekten durchsetzen. Der Forschungsverbund aus Wissenschaft und Industrie hat sich zum Ziel gesetzt, neue Prozesstechnologien zu entwickeln, die die Grundlage für eine innovative wirtschaftliche und großserienfähige Herstellung von funktionsorientierten Leichtbaukomponenten für den Fahrzeugbau darstellt. Die Open Hybrid Labfactory, für die ein Neubau in unmittelbarer Nähe des Mobile Life Campus in Wolfsburg entstehen wird, wird in der Form einer privat-public-partnership betrieben werden. Im Jahr 2013 erfolgte dazu die Gründung des Vereins Open Hybrid Lab Factory e. V. Im Jahr 2014 wurden die Voraussetzungen für die Einrichtung eines Fraunhofer-Projektzentrums in Wolfsburg geschaffen, das als Vollmitglied strukturell und räumlich in OHLF eingebunden wird.

1.7 Hochschulcontrolling

Im Jahr 2014 lag der Schwerpunkt der Arbeit der Stabsstelle Hochschulcontrolling auf folgenden Themen:

- Enge kaufmännische Begleitung des OHLF-Projektes, insbesondere unter Risikoaspekten
- Erstellung eines Konzeptes zum Berufungsmittelcontrolling und erste Umsetzungsschritte
- Mitarbeit in den zwei Arbeitsgruppen zur Finanzoptimierung (AG Restmittel bei Ausscheiden eines Professors und AG Nachhaltige Ressourcensteuerung) sowie Herbeiführung von Gremienbeschlüssen basierend auf den Vorschlägen der AGs
- Kaufmännische Begleitung des Energiemanagementprojektes (u.a. Teilprojektleitung) sowie Umsetzung in SAP
- Mitarbeit an der Zielvereinbarung 2014-2018 zwischen Land und TU hinsichtlich quantitativer Zielsetzungen und deren finanziellen Auswirkungen
- Einführung eines HVP-Reportings sowie Erstellung eines Zahlenspiegels

1.8 Campusmanagement und Einführung einer Chipkarte

In 2014 wurde die HIS Genossenschaft gegründet. Die TU Braunschweig ist seit Mai 2014 Genossenschaftsmitglied. Dies ist die Grundvoraussetzung um das HISinOne Campusmanagement System an der TU einzuführen.

Im Verlauf von 2014 wurde im Bereich des Campusmanagement Systems die Ablösung des aktuellen Modulhandbuchs durch das Modulhandbuch in HISinOne vorbereitet. Hierzu sind die Anforderungen, basierend auf den aktuellen Prozessen und Erfahrungen, formuliert worden. Die Umsetzbarkeit im HISinOne System wurde gemeinsam mit der HIS bewertet und auf Machbarkeit geprüft. Die entstandenen Prozessentwürfe werden in 2015 den Fakultäten vorgestellt, diskutiert und entsprechend angepasst. Im Verlauf des Jahres ist die Hardware für den Betrieb von HISinOne angeschafft worden und HISinOne wurde installiert. Das Projekt HISinOne wird am 1. Juli 2015 starten.

In 2014 wurde das Projekt „Einführung einer Studierendenchipkarte“ gestartet. Diese wird zukünftig sowohl als Studierendenausweis und Semesterticket als auch als Bibliotheksausweis und Börse für die Studentenwerksangebote und die Druckkontenaufwertung genutzt werden. Bis zum Ende des Jahres sind alle relevanten Geräte installiert und konfiguriert worden, außer den Validierungsdruckern, die für das Forum vorgesehen sind. Die Installation folgt, sobald das Forum fertiggestellt ist.

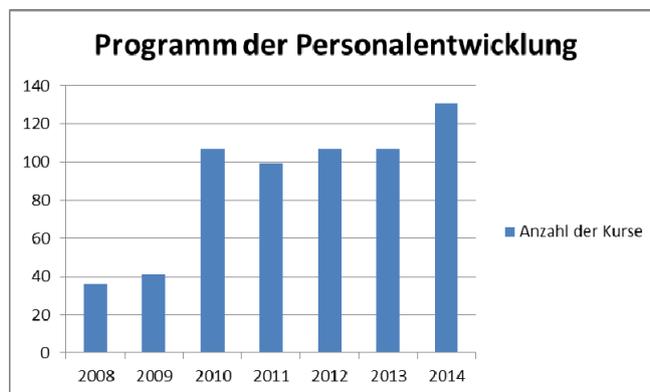
Die Konfiguration der Personalisierungssoftware zur Erstellung der TUcard wurde begonnen. Die Fertigstellung erfolgte Anfang 2015. Das Projekt läuft im vorgesehenen Zeitplan. Die

Ausgabe der Chipkarten an die Bestandsstudierenden ist für das Sommersemester 2015 zwischen Mai und Juli geplant. Die organisatorischen Veränderungen, die durch die Ablösung des Leporellos entstehen werden, sind gemeinsam mit den Fachabteilungen abgestimmt worden. Die detaillierten Prozessbeschreibungen zur Sicherung des Dauerbetriebs erfolgen in 2015.

1.9 Personalentwicklung und Betriebliches Gesundheitsmanagement

1.9.1 Personalentwicklung

Im Geschäftsbereich 1 Personal, Recht und Studium wird seit Herbst 2007 die Personalentwicklung systematisch aufgebaut. Im vergangenen Jahr wurde die Fort- und Weiterbildung neu ausgerichtet und im Gesundheitsmanagement grundlegende Strukturen neu geschaffen. Dadurch konnte eine deutliche Erweiterung des Maßnahmen-Angebots erfolgen.



Zur Qualitätssicherung wurde eine Befragung der Führungskräfte zum Weiterbildungsbedarf der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Technik und Verwaltung durchgeführt. Diese ergänzt die Befragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu ihren Weiterbildungswünschen aus dem Jahr 2009. Die Ergebnisse flossen in die Gestaltung des aktuellen Programms der Personalentwicklung ein und führten zu weiteren Entwicklungen von bedarfs- und

zielgruppenorientierten Schulungskonzepten, Workshops, Seminaren und Teamentwicklungsmaßnahmen. Weiterhin wurden vermehrt Maßnahmen zur Teamarbeit und zur Reduzierung der Arbeitsbelastung wie Teamsuperversionen, Arbeitssituationsanalysen und entsprechende Schulungen angeboten.

In dem Geschäftsbereich Gebäudemanagement startete 2011 die Bildungsoffensive „Fördern und Fordern“. Das umfangreiche Schulungskonzept sieht sowohl spezielle Maßnahmen für diesen Bereich als auch begleitende Gespräche und Evaluationsinstrumente vor.

In 2013 wurden daraufhin mit allen Werkstattmitarbeiterinnen und -mitarbeitern sowie den Führungskräften Workshops durchgeführt. Zielsetzung war es, die Zusammenarbeit zwischen den Werkstätten innerhalb des Geschäftsbereichs zu stärken, die Kernaufgaben der einzelnen Bereiche herauszuarbeiten und die Schnittstellen mit anderen Bereichen zu klären. Dadurch sollten die vorhandenen Ressourcen besser genutzt, das wirtschaftliche Handeln unter Berücksichtigung der besonderen Anforderungen der Technischen Universität gesteigert und noch einmal mehr verdeutlicht werden, wie sehr die Mitarbeiter der Werkstätten an der TU gebraucht werden. Weiter sollte das Verständnis für die Aufgaben und Belange der anderen Werkstätten und das Miteinander und Wir-Gefühl im Geschäftsbereich gestärkt werden. Im Jahr 2014 wurden durch die Personalentwicklung dann die Maßnahmen begleitet, die in diesen Werkstättenworkshops erarbeitet worden sind. Zusätzlich hierzu findet jährlich zum Ende des Jahres ein Workshop mit den Führungskräften des Geschäftsbereichs statt, in dem die strategische Planung des kommenden Jahres erarbeitet wird.

Auch gibt es für alle neuen Beschäftigten seit 2011 eine „Begrüßungsbroschüre“ als Willkommensgruß und zur Erleichterung der Einarbeitung. In ihr werden detaillierte Informationen über den Aufbau und die Struktur sowie die Angebote der TU Braunschweig

gegeben und wichtige Ansprechpartner genannt. Diese Broschüre wird regelmäßig überarbeitet und neu aufgelegt.

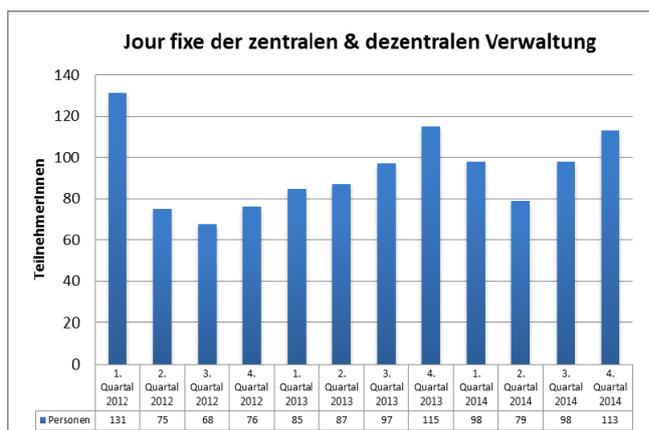
Mit Unterstützung der Zentralstelle für Weiterbildung (ZfW) wurde Anfang 2010 ein komfortables Online-Anmeldeverfahren entwickelt, das eine zügige und vereinfachte Anmeldung ermöglicht. Hierdurch besteht auch die Möglichkeit, das Interesse an zukünftigen Seminarthemen zu bekunden und sich für Kurse des Folgeprogramms frühzeitig vormerken zu lassen.

Neben den intern angebotenen Seminaren erfolgt eine außer-universitäre Vernetzung der TU Braunschweig im Bereich der Personalentwicklung über die Fort- und Weiterbildungsangebote der HüW (Hochschulübergreifende Weiterbildung), die von vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusätzlich wahrgenommen werden.

2013 startete die TU Braunschweig den in Punkt 1.2 beschriebenen Strategie-Entwicklungsprozess. Diesen hat die Personalentwicklung intensiv im Themenfeld "Die Universität der Menschen" unterstützt. Hierzu wurde u.a. ein Konzept zur Einbeziehung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Erarbeitung der Strategie bzw. dem Leitbild und zur Erfassung neuer Ideen für die TU Braunschweig erstellt. In diesem Zusammenhang wurde auch die Schulung interner Moderatoren und die Durchführung von Workshops übernommen. Zur Umsetzung der im Strategieprozess entwickelten Werte und Ziele wurden mehrere Handlungsfelder bestimmt, u.a. mit hoher Priorität das Thema "Karrierewege und Personalentwicklung des nichtwissenschaftlichen Personals", an dem die Personalentwicklung maßgeblich beteiligt ist.

Im Vorfeld wurden in der Zentralverwaltung bereits strategische Kernpunkte erarbeitet und ein Prozess der strategischen Führung eingeleitet. Zur Entwicklung und Umsetzung der strategischen Ziele sowie zum Thema „Führen mit strategischen Zielen“ fanden mehrere Workshops statt. Auch in den Geschäftsführungen der Fakultäten wurden vermehrt Strategie- und Reflexionsworkshops durchgeführt. Im Rahmen dieser strategischen Überlegungen wurde in 2012 ein Kommunikationskonzept für die Zentralverwaltung erarbeitet. Auf Basis dieses Konzepts wurden u.a. regelmäßige Quartalstreffen der Führungskräfte und ein Newsletter eingeführt. Außerdem wurden Zielvereinbarungen zwischen dem hauptberuflichen Vizepräsidenten und den Geschäftsbereichsleitungen geschlossen. Ergänzend wird die Einführung von Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gesprächen vorbereitet.

Information, Kommunikation und Austausch zwischen der zentralen und der dezentralen Verwaltung wird seit 2012 über „Jour fixe“ sichergestellt, die vierteljährlich stattfinden. In diesen Veranstaltungen werden aktuelle und von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern benannte Verwaltungsthemen vorgestellt und diskutiert. Die Jour fixe werden von den Teilnehmern sehr gut angenommen, was sich an den stetig hohen Teilnehmerzahlen und der großen Zahl von inhaltlichen Anregungen zeigt, die dazu führten, das Angebot an internen fachspezifischen Schulungen auszubauen.



1.9.2 Betriebliches Gesundheitsmanagement

Im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) wurde seit 2010 an der systematischen Gestaltung von gesundheitsförderlichen Strukturen und Prozessen gearbeitet und zahlreiche Maßnahmen umgesetzt. Es handelt sich hierbei um

Gesundheitsberatungen, Gesundheitszirkel, Führungskräfteberatungen, Team-Begleitungen und einen Fitness- und Gesundheitstag.

In 2011 hatte der „TU Day“ das Thema „Gesundheit“. Die TU Braunschweig präsentierte sich hier der Öffentlichkeit rund um das Thema Gesundheit mit Vorträgen und Aktionen sowie Besichtigungen z.B. eines „Arbeitsplatzes der Zukunft“. (Besucher: ca. 10.000 Personen). In Kooperation mit dem Institut für Gerontopsychologie wurde eine Befragung der Beschäftigten zum Thema „Wohlbefinden Seele“ durchgeführt. Aufbauend hierauf erfolgte eine Interventionsplanung in Kooperation von Stabsstelle Sozial- und Suchtberatung, Personalentwicklung und dem Institut für Gerontopsychologie. Die Angebote des Betrieblichen Eingliederungsmanagements mit präventivem Charakter wurden zunehmend durch die Beschäftigten in Anspruch genommen. Im Folgejahr 2012 haben wir uns erfolgreich als Modelldienststelle des niedersächsischen Ministeriums für Inneres und Sport zur Durchführung eines Projekts Arbeitsbewältigungscoaching (ab-coaching) beworben. Diese Coachings wurden mit 101 Personen durchgeführt, die individuell beraten wurden und deren Ergebnisse in die Entwicklung eines Fragebogens zur Erhebung der psychischen Belastungen auf Grundlage §§ 2, 3 und 5 des Arbeitsschutzgesetzes eingeflossen sind. Das entsprechende Verfahren zur Erhebung der psychischen Belastungen wurde 2014 nach der ersten Umsetzungsphase überprüft und mit dessen Überarbeitung begonnen.

Im Jahr 2013 fanden aufgrund von Krankheit und Vakanz nur wenige Maßnahmen statt. Allerdings wurde die Zeit im Zusammenhang mit der Neubesetzung der Stelle dazu genutzt, die Aufgaben kritisch zu hinterfragen. Daraufhin wurde die Stelle überarbeitet: Die individuelle Beratung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) wurden in die Sozial- und Suchtberatung verlagert. Im BGM werden nun vorrangig Maßnahmen für Gruppen durchgeführt und gesundheitsfördernde Strukturen für die TU Braunschweig entwickelt. Im zweiten Halbjahr 2014 konnte die Stelle wieder besetzt werden. Die im Vorjahr eingeleiteten Maßnahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements wurden zu Ende geführt. Weiterhin wurde die Netzwerkarbeit im Arbeitskreis Gesundheit wieder aufgenommen und neue Ziele sowie die nächsten Schritte definiert.

1.9.3 Betriebliche Gesundheitsförderung

Die Betriebliche Gesundheitsförderung der Technischen Universität Braunschweig verfolgt das Ziel, den Beschäftigten der TU Braunschweig ein höheres Maß an Selbstbestimmung über ihre Gesundheit zu ermöglichen und sie für ihre eigene Gesundheit zu sensibilisieren. Verhaltensorientierte Maßnahmen zur Stärkung der Gesundheitskompetenz sowie des Gesundheitsverhaltens stehen dabei im Fokus der Betrieblichen Gesundheitsförderung, um eine gesundheitsfördernde Lebensweise sowie die Steigerung des Wohlbefindens der Beschäftigten zu begünstigen.

Im Jahr 2014 wurde von der Betrieblichen Gesundheitsförderung ein vielfältiges Kurs- sowie Seminarangebot zu den Themen Bewegung, Ernährung und Entspannung umgesetzt. Die gesundheitsfördernden Angebote leisteten dabei auch im Jahr 2014 einerseits einen wichtigen Beitrag zur Prävention von Erkrankungen, zum anderen wurden jedoch ebenso die Gesundheitspotenziale und -ressourcen der teilnehmenden Beschäftigten gestärkt. Das Kursprogramm reichte von Bewegungsangeboten wie „Fit ab 45“ oder „Einsteigerkurse“ über Yogakurse bis hin zu Entspannungskursen. Im Rahmen der Seminare wurden Inhalte wie die Augengesundheit, das gesunde Ernährungsverhalten sowie rückengerechte Verhaltensweisen thematisiert.

Ausgewählte Veranstaltungen, zu denen die Augenschule, Ergonomie-Seminare, Ernährungsvorträge, die Wirbelsäulengymnastik sowie der Kurs zur Entspannten Pause zählten, konnten auch im Jahr 2014 im Rahmen der innerbetrieblichen Personalweiterbildung als Arbeitszeit anerkannt werden. Zudem fand erstmalig ein Seminar zum Thema „Stressbewältigung durch Entspannungstechniken“ statt, welches als

Kooperationsangebot mit der Personalweiterbildung ebenfalls als Arbeitszeit anerkannt wurde.

Die Angebote der Betrieblichen Gesundheitsförderung wurden im Wesentlichen kostenfrei für alle Beschäftigten umgesetzt und fanden generell auf dem Gelände der TU Braunschweig statt, sodass die Maßnahmen ideal in den Arbeitsalltag integriert werden konnten. Aufgrund der großen Nachfrage und der positiven Wahrnehmung der Qualität der Maßnahmen, konnten einzelne Angebote wie der 15-minütige PausenExpress am Arbeitsplatz oder die Wirbelsäulengymnastik im Jahr 2014 erfolgreich weiter ausgebaut werden.

1.10 Entwicklung zur familiengerechten Hochschule

Meilensteine im Bereich familiengerechte Hochschule waren im Jahr 2014 die Auswertung und intensive Diskussion der Ergebnisse der Umfrage zur familienfreundlichen Hochschule in verschiedenen Gremien der Hochschule, die Erarbeitung neuer Rahmenbedingungen für eine weitere Flexibilisierung der Arbeitszeit für die Bereiche Wissenschaft sowie Technik und Verwaltung und die Einführung einer „Baby Bag“ als Willkommens- und Informationsangebot für neugeborene Kinder von Studierenden und Beschäftigten an unserer Universität.

Umfrage „Hand in Hand für Familienfreundlichkeit“

Das große Interesse und die hohe Beteiligung an der Online-Umfrage mit 1525 Teilnehmenden zeigen, dass das Thema „Vereinbarkeit von Familie und Studium/Beruf“ einen hohen Stellenwert an der Technischen Universität Braunschweig hat. Die Auswertung der Befragung erfolgte durch die Abteilung für Arbeits-, Organisations- und Sozialpsychologie. Die Ergebnisse der Umfrage wurden in den Gremien der TU Braunschweig (Präsidium, Senat, Studiendekanerrunde, Hochschulrat) diskutiert. Auf Basis der Ergebnisse wurde bereits mit der Vorbereitung von ersten Maßnahmen begonnen: die Kommunikation zu Studierenden mit Familienaufgaben soll intensiviert werden, eine Veranstaltung zur Führungskräfte sensibilisierung wird erarbeitet und ein neuer, leichter erreichbarer Eltern-Kind-Raum wurde in Aussicht gestellt.

Flexiblere Arbeitszeitgestaltung

Die Ergebnisse des Projektes „Flexible Arbeitszeitgestaltung an der TU Braunschweig“ aus dem Vorjahr wurden in der neu gegründeten AG "Flexible Arbeitszeit" intensiv bearbeitet und geprüft. Regelmäßig Teilnehmende der AG sind Personalrat, die Leitungen der Personalabteilung und der Abt. 31 und das Gleichstellungsbüro. Resultat der gemeinsamen Arbeit sind zwei Entwürfe für Dienstvereinbarungen, die die bestehenden Vereinbarungen für den Wissenschaftsbereich und für den Bereich Technik und Verwaltung ersetzen sollen. In beiden Dienstvereinbarungen ist eine deutlich flexiblere Arbeitszeitgestaltung und somit auch bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familienaufgaben gegeben. Geplant ist eine Einführung der beiden Vereinbarungen im Jahr 2015.

„Baby Bag“

Am 4. November 2014 wurden die ersten „Baby-Bags“ mit einem Kuschel-Löwen der Technischen Universität und vielen Informationsmaterialien zum Vereinbarkeitsmanagement an der TU und des Studentenwerks OstNiedersachsen von TU-Präsident Professor Jürgen Hesselbach und von Ulrike Hesselbach, Vorsitzende des Vereins TUBS und Familie, überreicht. Die „Baby-Bag“ enthält Informationen über familienfreundliche Angebote an der TU Braunschweig unter anderem zur Beratung, zur Kinderbetreuung, zum zentralen Eltern-Kind-Raum, aber auch Informationen aus der Region, die frühzeitig an die jungen „TU-Familien“ weitergegeben werden sollen. Die „Baby-Bag“ ist ein Zeichen der Wertschätzung der TU-Mitglieder mit Familienverantwortung und ein weiteres Signal für die Familienfreundlichkeit unserer Universität. Unter Vorlage der Geburtsurkunde und bei Studierenden zusätzlich des Immatrikulationsausweises können alle Eltern, deren Kind ab dem 1. September 2014 geboren ist, das Willkommensgeschenk für ihr neugeborenes Kind im Familienbüro erhalten.

Service für Familien

Auch im Jahr 2014 fand ein umfassendes Ferienbetreuungsangebot für Schulkinder im Grundschulalter in den Oster-, Sommer- und Herbstferien statt. Für pflegende Angehörige wurde in Kooperation mit dem Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung (HZI) eine Informationsveranstaltung „Beruf und Pflege – ein Spagat?“ am 26. März 2014 angeboten. Eltern von Schulkindern konnten sich bei den Veranstaltungen „Mein Kind ist jetzt ein Schulkind!“ am 27. März 2014 und „Nein aus Liebe. Klare Eltern – starke Kinder“ am 13. Mai 2014, angeboten über das Programm der Personalweiterbildung, informieren und austauschen.

1.11 Entwicklung der Zuweisungen und Zuschüsse des Landes Niedersachsen sowie der Zuschüsse und Aufträge Dritter

Als Teil der Landesverwaltung bleibt es vor dem Hintergrund der angespannten öffentlichen Finanzsituation auch künftig für die Universität unverzichtbar, die hochschulgesetzlich abgesicherte Finanzautonomie aktiv zu nutzen. Die Möglichkeit der Bildung von bilanziellen Rücklagen auch aus der Landeszuführung und deren konsequenter und zielgerichteter Einsatz sind dabei als wesentliche Faktoren anzusehen, ohne die eine Realisierung der strategischen Zukunftsprojekte nicht möglich wäre.

Der Ende 2013 abgeschlossene Hochschulentwicklungsvertrag 2014-2018 gewährleistet die Fortschreibung der Landeszuführung unter Berücksichtigung von Tarif- und Besoldungsänderungen.

Auch im Berichtszeitraum 2014 dokumentiert sich der Erfolg und die Leistungsfähigkeit der Universität, sowohl im Bereich der Grundlagenforschung als auch im Bereich der anwendungsnahen Forschung, nicht zuletzt sehr eindrucksvoll am hohen Niveau der erzielten Drittmittelträge.

1.12 Innovations- und Berufungspool

Aus dem Innovationspool wurde in 2014 die letzte Rate zur Refinanzierung des Eigenanteils am Forschungszentrum „Braunschweig Integrated Centre for Systems Biology“ (BRICS) finanziert. Der Berufungspool umfasst am 31. Dezember 2014 Mittel in Höhe von 16,8 Mio. Euro. Aus dem Berufungspool wurden im Berichtszeitraum berufungsbezogen erfasste Personalaufwendungen in Höhe von rd. 1,5 Mio. Euro und entsprechende Sachaufwendungen einschließlich Investitionen in Höhe von 2,4 Mio. Euro finanziert.

2 Investitionen

Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen einschließlich geleisteter Anzahlungen und Anlagen im Bau sowie Finanzanlagen konnten gegenüber dem Vorjahr um über 10 Mio. Euro auf knapp 37 Mio. Euro gesteigert werden. Maßgeblich für diese Entwicklung sind die geleisteten Anzahlungen auf Sachanlagen und Anlagen im Bau im Zusammenhang mit den Carolo-Wilhelmina-Forschungszentren NFF, NFL sowie dem Forschungscampus OHLF. Den Investitionen standen Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen von rd. 20,1 Mio. Euro gegenüber.

3 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

3.1 Bilanzentwicklung

Im Berichtszeitraum erhöhte sich die Bilanzsumme um 3,0 % von 297,9 auf 306,7 Mio. Euro. Wesentlich für diese Entwicklung sind das Anlagevermögen und der damit korrespondierende Sonderposten für Investitionszuschüsse (+ 16,3 Mio. Euro).

Das Eigenkapital der Universität hat sich im Berichtszeitraum - bedingt durch das entsprechende Jahresergebnis - um 8,2 Mio. Euro erhöht. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist die Allgemeine Rücklage aus Landesmitteln um 2,9 % gesunken. Die Sonderrücklagen aus abgeschlossenen Drittmittelprojekten gingen im Berichtszeitraum um rd. 2,2 Mio. Euro bzw. 6,9 % zurück. Die Entnahme aus der Allgemeinen Rücklage in Höhe von 4,9 Mio. Euro hat zum erzielten Bilanzgewinn nicht unwesentlich beigetragen. Rückstellungen sind insgesamt um 7,8 % bzw. 1,1 Mio. Euro zurückgegangen.

3.2 Ertragslage

2014 standen Erträge in Höhe von 334,9 Mio. Euro Aufwendungen in Höhe von 326,7 Mio. Euro gegenüber, womit das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von 8,2 Mio. Euro (im Vorjahr Jahresfehlbetrag TEUR -10,2 Mio. Euro) abgeschlossen wurde. Einen positiven Ergebnisbeitrag leistete dabei der Bereich der Grundfinanzierung (Überschuss rd. 9,3 Mio. Euro), sowie die Entwicklung der Personalaufwandsrückstellungen (Nettoposition + 1,1 Mio. Euro). Die rückläufige Entwicklung der Drittmittelrücklage belastete das Ergebnis mit 2,2 Mio. Euro.

Im Berichtszeitraum konnten im Rahmen der leistungsbezogenen Mittelzuweisungen Gewinne und damit Landesmittel in Höhe von 360 TEuro zusätzlich erwirtschaftet werden (Vorjahr 500 TEuro Verlust). Ohne Berücksichtigung der Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse wurden mit 100,7 Mio. Euro 32,1 % der Gesamterträge aus Zuschüssen und Zuwendungen Dritter, aus Auftragstätigkeit und Studienbeiträgen sowie aus sonstigen Entgelten und Erlösen erwirtschaftet. Die Zuwendungen aus Landeszuführungen stiegen um 12,5 % auf 213,4 Mio. Euro (Vorjahr 189,7 Mio. Euro). Diese Entwicklung beruht wesentlich auf zusätzlichen Förderungen aus Sondermitteln für Großinvestitionen einschließlich der Ersteinrichtung von Forschungsneubauten und durch die Bewilligung von Kompensationsmitteln in Form von Studienqualitätsmitteln für die letztmalig zum Sommersemester 2014 erhobenen Studienbeiträge.

Auf der Aufwandsseite dominieren die Personalaufwendungen in Höhe von rd. 193,6 Mio. Euro mit 59 % an den Gesamtaufwendungen der Universität.

Mit 115,6 Mio. Euro machen hierbei die Entgelte des Tarifpersonals den mit Abstand größten Anteil der Personalaufwendungen aus. Der Personalaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr um 4,6 %, was im Wesentlichen die Tarifsteigerungen 2014 in Höhe von 2,95 % und den Anstieg der durchschnittlichen Anzahl der Mitarbeiter um 1,7 % gegenüber dem Vorjahr auf nun 3.359 widerspiegelt.

Der erzielte Bilanzgewinn in Höhe von 14,3 Mio. Euro resultiert aus dem Jahresüberschuss abzüglich der Zuführungen in die Nettoposition in Höhe von 1,1 Mio. Euro, zuzüglich der Netto-Entnahmen aus den Sonderrücklagen in Höhe von 2,2 Mio. Euro sowie aus der allgemeinen Rücklage in Höhe von 4,9 Mio. Euro. Letzteres betrifft überwiegend Berufungsaufwendungen (rd. 3,9 Mio. Euro) und Aufwendungen für Baumaßnahmen, sonstige Projekte und Sonderforschungsbereiche (rd. 1,0 Mio. Euro).

Gemäß VV Nr. 1.10.5 zu § 26 LHO soll der Lagebericht (§ 289 HGB) auch auf den Kostendeckungsgrad der Gebühren und Entgelte eingehen. Die Kalkulation der Gebühren und Entgelte im Bereich der Auftragsforschung und der Anwendung gesicherter Erkenntnisse unterliegt seit Ende 2009 der Vollkostenrechnung. Der Kostendeckungsgrad beträgt mindestens 100 %. Im Bereich der sonstigen Dienstleistungen ist die Vollkostenrechnung die maßgebende Kalkulationsgrundlage, soweit dies unter Berücksichtigung marktspezifischer und rechtlicher Rahmenbedingungen möglich ist.

Nach den Vorschriften der VV zur LHO ist im Lagebericht darüber hinaus auf die Leistungsfähigkeit und den Ausnutzungsgrad der wichtigsten Sachanlagen einzugehen. Diese Bestimmung hat die Hochschule bei der Erstellung des Jahresabschlusses mit dem Ergebnis geprüft, dass diese Forderung für staatliche Hochschulen aufgrund des Fehlens allgemeiner und hochschulübergreifender Leistungswerte der Forschungskapazitäten nicht umsetzbar ist.

3.3 Finanzlage

Zur Darstellung der Finanzlage verweisen wir auf die vereinfachte Kapitalfinanzrechnung, die als Anlage Kap. 3.3 Tabelle 2 beigelegt ist.

Aus der Vermögens- und Kapitalstruktur wird mit Hilfe einer Kapitalflussrechnung der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit abgeleitet, indem unter anderem Abschreibungen, Rückstellungen und zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge neutralisiert werden. Für das Jahr 2014 ergibt sich ein Überschuss von rd. 32,00 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung der Auszahlungen für Investitionen in Höhe von rd. 36,9 Mio. Euro sank der Finanzmittelfonds (Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten bereinigt um kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten) im Berichtszeitraum um rd. 4,9 Mio. Euro auf 104,3 Mio. Euro.

4 Chancen und Risiken in der künftigen Entwicklung

Nach Auslaufen des Zukunftsvertrages II stellt der o.g. Hochschulentwicklungsvertrag die Planungssicherheit der TU bis 2018 sicher. Das in diesem Zusammenhang zwischen den Hochschulen und Ministerium ausgehandelte Konzept zur Umverteilung der Zuführungen zwischen den Hochschulen sieht vor, dass die Zuführungen der Hochschulen analog der Lehrformelergebnisse in der leistungsorientierten Mittelvergabe der Jahre 2014-2016 angepasst werden. Da das Lehrformelergebnis der TU in 2014 positiv ist und dieses in 2015 voraussichtlich noch gesteigert werden kann, ergibt sich aus dieser Neuregelung für die TU voraussichtlich eine dauerhafte Erhöhung des Landeszuschusses um mehrere 100.000 Euro.

Die DFG-Programmpauschalen konnten inzwischen nicht nur über 2015 hinaus gesichert werden, sondern sie werden außerdem von 20% auf 22% ab 2016 erhöht. Zur BMBF-Projektpauschale liegen dagegen noch keine konkreten Äußerungen vor.

Unverändert sieht sich die Universität durch den anhaltenden Instandhaltungsrückstau und dem hohen Sanierungsbedarf im Gebäudebestand erheblichen finanziellen Gefahren ausgesetzt.

Die jährlichen zusätzlichen Belastungen durch steigende Betriebskosten, insbesondere durch die Preissteigerungen im Energiekostenbereich, haben durch neue gesetzliche Elemente, wie die EEG-Umlage, die Millionen Euro Grenze erreicht. Das Präsidium der TU Braunschweig hat daher mit einem langfristig angelegten Projekt zur Energiekostenbudgetierung ein Verbrauchssenkungsprogramm gestartet. Diese Energiekostenbudgetierung

hat bereits im Jahr 2014 zu einer Entlastung gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. Euro geführt.

Eine weitere Herausforderung für die TU sind die in den nächsten Jahren „ans Netz“ gehenden fünf Carolo-Wilhelmina-Forschungszentren und die damit verbundenen zusätzlichen Betriebskosten im Millionenbereich. Hier ist eine Finanzierungslösung in Erarbeitung.

Zum ersten Mal beteiligt sich die TU in größerem Maße mit dem Forschungscampus OHLF (Open Hybrid Lab Factory) in Wolfsburg an einem Public Private Partnership (PPP) zwischen Industrie und öffentlichen Einrichtungen. Die Eröffnung des Leichtbauzentrums soll Mitte 2016 sein. Die TU wird dort mit ca. 3.000 qm rund 40% der Fläche für 15 Jahre anmieten. Durch eine sehr enge Projektbegleitung seitens der Verwaltung wird sichergestellt, dass Zeit- und Kostenziele eingehalten werden.

5 Entwicklung des Lehr- und Forschungsangebotes

5.1 Bewertung von Lehre (Evaluationen)

Die Evaluation der Lehrveranstaltungen sowie weitere Evaluationen (AbsolventInnenbefragungen, Workloadanalysen, u.ä.) finden in der Verantwortung der Fakultäten im Rahmen der Vorgaben der Evaluationsordnung der TU Braunschweig statt. Die Ergebnisse werden im jährlichen Lehrbericht der Fakultäten an das Präsidium gegeben und in den zuständigen Gremien ausgewertet. 2014 wurden in den Fakultäten neben der vorrangig quantitativen Evaluation mit EvaSys in größerem Umfang qualitative Evaluationen durchgeführt, um die Studierenden direkter in den Prozess der Verbesserung der Lehre einzubeziehen. Im Anschluss an die Abstimmung von Zielvereinbarungen zwischen TU und MWK wurde 2014 die zweite Runde interner Zielvereinbarungen im Bereich Studium und Lehre zwischen Präsidium und Fakultäten vorbereitet, die im Sommersemester 2015 in Gesprächen abgestimmt werden. Des Weiteren wurden in mehreren Bachelor- und Masterstudiengängen Reakkreditierungsverfahren durchgeführt (vgl. 5.2).

5.2 Studiengänge und –abschlüsse

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Studienprogramme sind in enger Abstimmung mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur verschiedene Akkreditierungs- und Reakkreditierungsverfahren für Bachelor- und Masterstudiengänge durchgeführt worden (vgl. Anlage Tabelle 3: Akkreditierungs- bzw. Reakkreditierungsverfahren im Geschäftsjahr 2014), es wurden 7 neue Studien- bzw. Teilstudiengänge eingerichtet (vgl. Anlage Tabelle 4: Einrichtung von Studiengängen zum WS 2014/15) und 2 Studiengänge geschlossen (vgl. Anlage Tabelle 5: Schließung von Studiengängen zum WS 2014/15).

5.3 Entwicklung der Studierendenzahlen

Im Wintersemester 2014/2015 waren insgesamt 18.474 Studierende an der TU Braunschweig eingeschrieben (7,5 % mehr als im Vorjahr). Damit wurde das Allzeithoch vom WS 1991/1992 (17.237 Studierenden) weit übertroffen. 4.730 Studierende, darunter 1.868 Frauen und 2.862 Männer, waren im 1. Fachsemester immatrikuliert (+8,5 % gegenüber dem Vorjahr). Von diesen 4.730 Studierenden haben 2.818 erstmals ein Studium an der TU Braunschweig begonnen. Dies entspricht einem Anstieg um 8,6 % gegenüber dem WS 2013/2014 (2.411 Studierende). An der TU Braunschweig waren zum WS 2014/2015 insgesamt 2.356 ausländische Studierende immatrikuliert, davon 517 Studierende im 1. Fachsemester. Dies ist ebenfalls ein Allzeithoch an der TU Braunschweig. Bezogen auf die Gesamtzahl der Studierenden (18.474) ist die Quote

ausländischer Studierender mit 12,8 % gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 um 1 % gestiegen (11,8 %).

5.4 Forschung

Die TU Braunschweig stellt sich dem Wettbewerb mit anderen nationalen und internationalen Universitäten und schärft kontinuierlich ihr Profil als technisch-naturwissenschaftliche Universität. Die TU Braunschweig setzt dabei ihre Strategie der Bildung von interdisziplinären Forschungszentren konsequent fort. Mit der positiven Entscheidung über das Laboratory for Emerging Nanometrology (LENA) im Jahr 2013 hat die TU Braunschweig vier Forschungsbauten nach GG Artikel 91b Abs. 1 eingeworben und ist damit eine der erfolgreichsten Universitäten in Deutschland. In den Forschungszentren wird darüber hinaus der Ausbau der Forschungsk Kooperationen mit den ortsansässigen außeruniversitären Forschungseinrichtungen sowie mit Industriepartnern vorangetrieben. Als wichtige Partner seien hier beispielhaft folgende Forschungseinrichtungen genannt:

Mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) besteht eine enge Kooperation besonders im Auf- und Ausbau des Niedersächsischen Forschungszentrums für Luftfahrt. Die TU Braunschweig und das DLR haben über Kooperationsverträge Abkommen zur Abstimmung bei der Beschaffung und Nutzung von Großgeräten getroffen, von denen beide Partner profitieren. Die gemeinsame Berufung von Professoren bietet darüber hinaus Möglichkeiten der inhaltlichen Abstimmung und damit beste Voraussetzungen für gemeinsame Forschungsprojekte, die im nationalen und internationalen Vergleich bestehen.

Mit dem Helmholtz Zentrum für Infektionsforschung (HZI) kooperiert die TU Braunschweig im Bereich der Lebenswissenschaften besonders in der Infektionsforschung und der Systembiologie, was sich in gemeinsamen Berufungen, verschiedenen gemeinsamen Forschungsprojekten und nicht zuletzt im gemeinsamen Aufbau des BRICS zeigt.

Die Physikalisch-Technische Bundesanstalt (PTB) ist ein wichtiger Partner der TU Braunschweig im Bereich der Metrologie. Die TU Braunschweig und die PTB bündeln ihre Kompetenzen in diesem Forschungsbereich, und konnten durch die 2007 gegründete „International Graduate School for Metrology“ auch in der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses Standards mit internationaler Beachtung setzen. Diese Zusammenarbeit wird durch die „Metrologie Initiative Braunschweig“, das Forschungszentrum LENA sowie durch das 2014 bewilligte DFG Graduierten-Kolleg NanoMet weiter ausgebaut und verstetigt. Mit dem im Juni 2014 geschlossenen neuen Rahmenvertrag haben TUBS und PTB ihre Zusammenarbeit u. a. in Forschungsprojekten, der Nachwuchsförderung und durch gemeinsame Berufungen bekräftigt.

Als wichtiger industrieller Forschungspartner ist die Volkswagen-AG hervor zu heben, mit dem die TU Braunschweig über das NFF, individuelle Kooperationen und Projekte sowie durch die Open Hybrid LabFactory den Schwerpunkt Mobilität und Verkehr kontinuierlich ausbaut.

Im Zuge des Strategieprozesses wurden Überlegungen angestoßen, den Schwerpunkt Mobilität durch den Forschungsbereich Schienenverkehr zu erweitern. In diesem Zusammenhang fanden 2014 intensive Gespräche mit der Deutschen Bahn, Siemens und Alstom statt, die die finanzielle Unterstützung zur Einrichtung einer Stiftungsprofessur für Schienenverkehrssystemtechnik zugesagt haben.

In den Zielvereinbarungen 2014-2018 hat sich die TU Braunschweig, wie alle Hochschulen in Niedersachsen, dazu verpflichtet - entsprechend den Leitlinien zur Transparenz in der Forschung - ein über Internet zugängliches Verzeichnis über drittmittelfinanzierte Forschungsvorhaben einzustellen, das Informationen zum Forschungsgegenstand, zur Laufzeit des Projektes, zur Höhe sowie Herkunft der Fördermittel enthält. Darüber sollen Projektergebnisse entsprechend der Praxis der DFG (GEPRIS) zur Verfügung gestellt werden. Außerdem soll unter Beteiligung aller Mitgliedergruppen der Hochschule eine Plattform für den wissenschaftlichen und ethischen Diskurs über ihre Forschungsaktivitäten

geschaffen werden. Als ersten Schritt zur Umsetzung hat die TU Braunschweig 2014 ein Projekt zur Einführung einer Forschungsinformationssoftware begonnen.

5.5 Forschungsschwerpunkte

Als ein Ergebnis des Strategieprozesses werden die forschungsstarken Bereiche der TU Braunschweig in den drei Schwerpunkten Mobilität, Infektion und Wirkstoffe und Stadt der Zukunft zusammengeführt. Ergänzt werden die Bereiche durch starke Querschnittsthemen wie die (nano-) Metrologie.

Zusätzlich wurden im Jahr 2013 insgesamt drei Skizzen für Graduierten-Kollegs bei der DFG eingereicht, die im Jahr 2014 begutachtet wurden und von denen zwei gefördert werden. Ein weiterer Antrag für ein DFG-Graduiertenkolleg wurde in 2014 eingereicht und wird derzeit begutachtet. Weitere DFG-Initiativen, insbesondere auch für SFBs, sind in Vorbereitung. Die TU Braunschweig unterstützt seit 2013 die Beantragung von Projekten bei nationalen Förderorganisationen durch eine dafür geschaffene Beratungsservicestelle, die im EU-Hochschulbüro angesiedelt ist. In Tabelle 6 in der Anlage sind die laufenden großen DFG-Verbundprojekte aufgelistet, in denen die TU Braunschweig die Sprecherfunktion innehat und Sonderforschungsbereiche, an denen die TU Braunschweig mit Teilprojekten beteiligt ist. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl von weiteren DFG-Verbundprojekten, in denen die TU mit Teilprojekten vertreten ist, sowie diverse Einzelfördermaßnahmen.

5.6 Personal (Neuberufungen)

Im Jahre 2014 haben 17 neu berufene Professorinnen und Professoren ihren Dienst angetreten (davon vier nach BesGr. W3 und 13 nach BesGr. W2 besoldet), es wurde ein Juniorprofessor (BesGr. W1) ernannt. (Vgl. Anlage Tabelle 7: Neuberufungen im Geschäftsjahr 2014 als Anlage).

5.7 Bauentwicklung

Die Hauptnutzfläche (HNF bzw. Nutzungsgruppe NF 1–6 nach aktueller Norm DIN 277) beträgt derzeit insgesamt 267.254 m² zuzüglich sonstiger Nutzflächen (Nutzungsgruppe NF 7 – z. B. Sanitärräume, Garderoben, Abstellräume etc.) in Höhe von 26.283 m². Der Gesamtwert von 293.537 m² enthält temporär bedingte Flächen für die Anmietung von Büro- und Seminarcontainern (300 m²) sowie für die Anmietung von Gebäuden (3.044 m²) zur Ersatzunterbringung der Nutzer aus dem Forumsgebäude (Geb. 4201) für die Zeit der Sanierung.

Aus dem vom MWK für besonders dringliche Sanierungen bereitgestellten „Feuerwehrtopf“ wurden für 2014 genehmigt:

- Gebäude 2410 – 2. Fluchtweg (Stahlaufentreppe) 200 TEuro.
- 4202 – Austausch Mittelspannungsanlage (Baujahr 1967 / Ersatzteile) 420 TEuro.
- 5202 – Sanierung Dachbereich (Schaden Dachkonstruktion) 380 TEuro.

Für den vom MWK für besonders dringliche Sanierungen bereitgestellten „Feuerwehrtopf“ wurden für 2015 folgende Maßnahmen angemeldet:

- Gebäude 3302 – Dachsanierung 2. BA 590 TEuro.
- Gebäude 3402 – Dachsanierung 1. BA 200 TEuro.

Die Ertüchtigung des Brandschutzes erfolgt in mehreren Bauabschnitten:

- 1. BA – 5,00 Mio. Euro. (Gebäude 3401, 3402, 3403, 3315 und 3316)
- 2. BA – 2,90 Mio. Euro. (Gebäude 4204 und 4205)

- 3. BA – 2,75 Mio. Euro. (Gebäude 4208, 4102, 4302, 4303, 3324, 3317, 3205, 3206)

Der 1. und 2. BA befinden sich in Planung bzw. Umsetzung. Der 3. BA wird für den Haushalt 2016 angemeldet.

Das Raumprogramm für das Zentrum für Systembiologie (BRICS) mit 3.649 m² HNF wurde beim MWK eingereicht. Die veranschlagten Gesamtkosten des Baus beliefen sich auf 26 Mio. Euro. Die Bauanmeldung wurde am 7. Februar 2010 genehmigt. Die Änderung des Raumprogramms auf Wunsch der Nutzer wurde vom MKW am 2. August 2011 genehmigt. Die neue genehmigte HNF beläuft sich auf 3.464 m². Die Gesamtkosten wurden für Teil 2 und 3 auf 25 Mio. Euro gedeckelt. Zusammen mit dem Grundstück betragen die Gesamtkosten erneut 26 Mio. Euro. In 2012 wurde die HU-Bau eingereicht und genehmigt. Anschließend wurde die Ausführungsplanung durchgeführt. Aufgrund von Nachbarschaftsklagen gegen die bauaufsichtliche Zustimmung und den für das Baugebiet gültigen B-Plan HA 128 konnte mit den Hochbauarbeiten erst am 18. November 2013 begonnen werden. Die Bauarbeiten wurden in 2014 fortgesetzt. Die Fertigstellung ist für Ende 2015 geplant.

Die für die Baumaßnahme zur Sanierung des Forumsgebäudes (Geb. 4201 Pockelsstraße 14) notwendigen Unterlagen wurden gemäß § 24 LHO dem Ausschuss für Haushalt und Finanzen des niedersächsischen Landtags am 3. Mai 2010 vorgelegt. Der Planungsauftrag des Niedersächsischen Finanzministeriums (MF) an das SB BS erfolgte am 15. Juni 2010. Unvollständige Planungen haben zu Mehrkosten geführt, so dass durch das SB BS in 2012 eine Nachtrags-HU-Bau aufgestellt werden musste, die Ende 2012 dem Ausschuss des niedersächsischen Landtags vorgelegt und von diesem genehmigt wurde. Mit der Durchführung der Sanierungsarbeiten wurde im Juli 2013 begonnen. Entgegen der Planung konnte die Maßnahme vom SB BS in 2014 nicht abgeschlossen werden. Das SB BS hofft, die Maßnahme bis Ende Mai 2015 fertigstellen zu können.

Zur infrastrukturellen Neuordnung der Pharmazie wurde dem MWK am 28. April 2010 ein überarbeiteter Stufenplan vorgestellt. Er umfasst den Bestand der Pharmazie in der Beethovenstraße 55 (Geb. 2414) und Mendelssohnstraße 1 (Geb. 2423) sowie die Errichtung eines Neubaus. Auf Wunsch des MWK wurde die HIS aus Hannover eingeschaltet, um den Raumbedarf anhand eigener Erfahrungswerte zu überprüfen. Das Untersuchungsergebnis der HIS wurde im Sommer 2012 vorgelegt. Da auf den geplanten Neubau nur unter Einbeziehung der Physik verzichtet werden kann, wurde von der TU eine zusätzliche Untersuchung der Physik und von Teilen der Chemie beschlossen und die HIS mit der Durchführung beauftragt. Die Überprüfung durch die HIS konnte im November 2013 vorläufig abgeschlossen werden. Eine Weiterbearbeitung in 2014 musste aufgrund personeller Engpässe zurückgestellt werden. Das Projekt soll in 2015 fortgesetzt werden. Die Umsetzung soll aufgrund der Projektgröße in mehreren Bauabschnitten erfolgen.

Die Forschungsbauvorhaben mit Teilfinanzierung durch die Bundesrepublik Deutschland nach Art. 91b Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 GG sind im Jahre 2014 weiter vorangetrieben worden:

Zum BV Niedersächsische Forschungszentrum Luftfahrttechnik (NFL) alte Bezeichnung Campus Forschungsflughafen (CFF): Es handelt sich dabei um die Erweiterung des ehemaligen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (ZLR) am Standort Hermann-Blenk-Straße mit ca. 26 Mio. Euro Bauvolumen. Die notwendigen Unterlagen gemäß § 24 LHO wurden dem Landtagsausschuss für Haushalt und Finanzen am 4. November 2009 vorgelegt. Baubeginn für die Maßnahme 1. Teil-HU-Bau war im Mai 2010. Die Fertigstellung erfolgte im April 2012. Mit der Planung der 2. Teil-HU-Bau (Triebwerkprüfstand) wurde in 2011 begonnen. Die 2. Teil-HU-Bau wurde in 2012 eingereicht und genehmigt. Baubeginn für den Triebwerkprüfstand war im Sommer 2013. Die Ausführung der Arbeiten wurde in 2014 fortgesetzt und bis auf Restarbeiten fertiggestellt. Nach Einbringen des Forschungsgroßgerätes Anfang 2015 können die Restarbeiten abgeschlossen werden.

Zum BV Niedersächsische Forschungszentrum Fahrzeugtechnik (NFF): Es handelt sich um einen Neubau am Standort Hermann-Blenk-Straße mit ca. 52 Mio. Euro Bauvolumen. Dem zuständigen Landtagsausschuss wurden die notwendigen Unterlagen am 29. November 2010 vorgelegt. Baubeginn für die Maßnahme war im Juni 2012. Die Ausführung der Arbeiten wurde in 2013 fortgesetzt und in 2014 bis auf Restarbeiten abgeschlossen.

Der Vollertrag für das Zentrum für Pharmaverfahrenstechnik (PVZ) wurde in 2011 positiv begutachtet. Das VOF-Verfahren für das Projekt wurde durch das SB BS Anfang 2012 durchgeführt. Mit der Planung des Vorentwurfs wurde im September 2012 begonnen. Im Sommer 2013 wurde die HU-Bau eingereicht. Anschließend wurde ein VOF-Verfahren zur Findung eines neuen Architekten durchgeführt. Als Ergebnis des Verfahrens wurde eine Planungsgemeinschaft mit der Ausführungsplanung beauftragt. Im März 2014 wurde die HU-Bau genehmigt. Nach Ausbau und Verlagerung der Aluminiumdruckgussanlage konnte wie geplant im Herbst 2014 das Gebäude 3325 zurückgebaut und so das Baufeld freigemacht werden. Anschließend erfolgte die Verlegung der Versorgungsstrassen im Bereich des Baufeldes.

Für das Projekt Laboratory for Emerging Nanometrology (LENA) wurde von der TU in 2011 die Einreichung einer Antragsskizze vorbereitet. In 2012 hat das MWK entschieden, dass das Projekt LENA für die Förderphase 2014 eingereicht werden darf. Die Antragsskizze wurde im September 2012 über das MWK beim WR eingereicht. Im November wurde die Antragsskizze positiv begutachtet und die TU aufgefordert den Vollertrag für LENA einzureichen. Der Vollertrag wurde Anfang 2013 über das MWK beim WR eingereicht. Der Antrag wurde positiv beschieden. Nach Durchführung verschiedener VOF-Verfahren war das Planerteam Ende November 2013 vollständig, so dass im Dezember 2013 mit der Planung des Vorentwurfs begonnen werden konnte. Die HU-Bau wurde im August 2014 eingereicht und im November 2014 genehmigt.

Für das Projekt Open Hybrid LabFactory (OHLF) wird für die TU Braunschweig und den OHLF e.V. in Form eines ÖPP-Projektes durch die Wolfsburg AG eine Gebäude errichtet. Hier wird die TU ab Sommer 2016 in Wolfsburg längerfristig Flächen anmieten.

6 Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag

Entsprechende Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nicht eingetreten.

7 Künftige Entwicklung der Hochschule

Der Wirtschaftsplan der TU Braunschweig für das Jahr 2015 weist Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Aufwendungen des Landes Niedersachsen aus Mitteln des Fachkapitels in Höhe von 179.304 TEuro und einen Jahresfehlbetrag von 1.722 TEuro aus.

Die Rahmenbedingungen für die weitere Entwicklung der Hochschule werden fortgeschrieben und im vorliegenden Lagebericht skizziert.

Mit dem Hochschulentwicklungsvertrag zwischen der Landesregierung und den niedersächsischen Hochschulen hat die TU Braunschweig finanzielle Planungssicherheit, die eine Grundlage für die Umsetzung der mehrjährigen Zielvereinbarungen darstellt.

Im Bereich Lehre wird das bestehende Qualitätsmanagement-System fortgeführt und stetig weiterentwickelt. Hierzu gehören die regelmäßigen Reakkreditierungsverfahren in den Studiengängen, durch die die Weiterentwicklung der Studiengänge aufgrund der bisherigen Erfahrungen und Evaluationsergebnisse vorangetrieben werden kann. Im Jahr 2014 wurden aufbauend auf den Zielvereinbarungen zwischen TU und MWK neue Zielvereinbarungen für

Studium und Lehre zwischen Fakultäten und dem Präsidium vorbereitet (Themendefinition), die im Jahr 2015 abgestimmt und vereinbart werden sollen.

Das für die zentrale Kommunikation zwischen den Studierenden und der Hochschulleitung eingerichtete Ideen- und Problemmanagement (v.a. der Blog „Sag’s uns“), dessen Betreuung durch Referenten/innen des Bereiches Studium und Lehre der Geschäftsstelle des Präsidiums erfolgt, wird in inhaltlicher und technischer Hinsicht stetig weiterentwickelt. Angebote wie das Studierendenportal TUgether, das unterschiedliche Dienste für die Studierenden zusammenfasst und in einheitlicher Form anbietet sowie das IT-System EvaSys zur Unterstützung der Evaluationen in den Studiengängen und das IT-System Stud.IP zur Unterstützung der Lehrveranstaltungsbetreuung, begleiten nach wie vor die Prozesse in Studium und Lehre.

Über folgende BMBF-Projekte können weitere Ziele intensiv verfolgt werden:

Im Frühjahr 2012 ist das mit 8 Mio. Euro im Rahmen des Qualitätspakts Lehre geförderte BMBF-Projekt teach4TU gestartet, das zum Ziel hat, die Lehrqualität an der TU Braunschweig zu erhöhen. Nachhaltige und breit angelegte hochschuldidaktische Qualifizierung der Lehrenden in unterschiedlichen Phasen entsprechend ihrer Bedarfe sowie die Förderung und Begleitung von innovativen Lehrprojekten bilden die Schwerpunkte des Projekts teach4TU. Das Projektmotto „Lehren lernen im Team“ spiegelt sich in den Programmen wider: In der „Basisqualifizierung“ werden in Workshops, durch Lehrbesuche, kollegiale Beratungen und Hospitationen die hochschuldidaktischen Grundlagen vermittelt. Im Programm „Co-Teacher“ lernen Lehrende, wie sie ihren Kollegen/innen bei der Planung und Durchführung der Lehre beratend zur Seite stehen können. Lehrende mit umfassenden hochschuldidaktischen Beratungs- und Methodenkompetenzen werden im Programm „Akademische Fachberater/innen“ zu „Botschaftern/innen der Guten Lehre“ in ihren Fachdisziplinen ausgebildet. Mit Workshops zu aktuellen Lehrthemen, Coachings und Formaten zur Begleitung von Strategie- und Entwicklungsprozessen wird im Prof. Programm auf die speziellen Bedarfe von ProfessorInnen eingegangen. Zudem wird in Kooperation mit der Verwaltung ein Begrüßungsprogramm für Neuberufene angeboten, dessen Verbindlichkeit in den persönlichen Zielvereinbarungen von ProfessorInnen verankert ist.

Mit dem Ziel, den Austausch zur Organisations- und Qualitätsentwicklung in den Fakultäten und Fächern zu fördern und dauerhaft zu verankern, werden Akademische Fachzirkel initiiert und durch teach4TU-Mitarbeitern/innen moderiert. Die sehr hohe Nachfrage nach den Qualifizierungsangeboten sowie die Anzahl der Anträge im Rahmen des internen „Innovationsprogramms Gute Lehre“ weisen auf die quantitativen und qualitativen Fortschritte auf dem Weg zur Verbesserung der Lehrqualität hin. Am 20. Mai 2014 fand der zweite Tag der Lehre statt, der 400 Studierende und Lehrende der TU Braunschweig versammelt hat. Es wurden fünf weitere studentische Lehrpreise LehrLEO für beste Lehrveranstaltungen verliehen. teach4TU ist Mitglied im Initiativteam der „Qualitätsoffensive Lehre in Nds.“, im Februar 2014 wurde die Tagung dieses Netzwerkes an der TU Braunschweig ausgerichtet.

Aus dem Projekt heraus wurde ein Diskussionspapier „Gute Lehre an der TU Braunschweig“ erstellt, das 2013 hochschulweit in sämtlichen Gremien diskutiert wurde und 2014 zur dezentralen Diskussion weitergegeben wurde. Zur Begleitung der Diskussion wird das an der TU Braunschweig entwickelte „E-Portfolio“ genutzt. Dieses dient darüber hinaus zur Reflexion der eigenen Lehre und zur Förderung der fachlichen und interdisziplinären Vernetzung unter Lehrenden.

Im Januar 2014 wurde im Projekt eine Skizze eines Verbundantrags in Kooperation mit der TUHH zur Begleitforschung der Qualitätspakt-Lehre-Projekte erarbeitet und beim BMBF eingereicht, die allerdings nicht erfolgreich war. Darüber hinaus finden bereits jetzt Vorbereitungen auf den Folgeantrag im Qualitätspakt Lehre statt.

Im Bereich „Offene Hochschule/Lebenslanges Lernen“ werden an der TU Braunschweig folgende Projekte durchgeführt. Ziel des Verbundprojekts Mobilitätswirtschaft (Förderung im Rahmen des BMBF-Wettbewerbs „Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen“) ist die

Schaffung neuer Wege und Übergänge an die Hochschulen sowie die Entwicklung innovativer, wissenschaftlicher Aus- und Weiterbildungsangebote für die Schwerpunktbranche Mobilitätswirtschaft. Im Teilprojekt „Weiterbildungspool Ingenieurwissenschaften - excellent mobil“ der TU Braunschweig soll so ein berufsbegleitender Weiterbildungspool eingerichtet werden, der sich an den Forschungs- und Lehrbereichen der drei klassischen Ingenieurdisziplinen (Maschinenbau, Elektrotechnik und Bauingenieurwesen) im Themenfeld Mobilitätswirtschaft orientiert. Dieser Pool soll einzelne Studienmodule enthalten, die mit einer Teilnahmebescheinigung abgeschlossen werden können. Zudem können Module zu Zertifikaten zusammengefasst werden (3 Module = 15 CP). Nach Akkreditierung des Studiengangs können diese dann auf einen Studiengang angerechnet werden. D.h. Ziel ist es auch, einen Masterabschluss berufsbegleitend erwerben zu können. Zielgruppe der Angebote sind z.B. Personen, die bereits erste akademische Abschlüsse vorweisen können und mit Berufserfahrung berufsbegleitend studieren wollen (bspw. berufserfahrene Bachelor- und MasterabsolventInnen, IngenieurInnen, BerufsrückkehrerInnen). Für die Entwicklung der Angebote wurden u.a. 50 Unternehmen und Forschungseinrichtungen zu Weiterbildungsbedarfen im Bereich Mobilitätswirtschaft befragt. Die Ergebnisse wurden bereits veröffentlicht. Die Pilotphase der wissenschaftlichen Weiterbildung ist im Februar 2014 mit sieben Modulen auf Masterniveau gestartet, insgesamt nahmen 48 Personen an dem berufsbegleitenden Format teil. Die Pilotstudierenden sind überwiegend Ingenieurinnen und Ingenieure und arbeiten sowohl in verschiedenen regionalen KMUs als auch in nationalen und internationalen Großbetrieben.

Im Rahmen der Offenen Hochschule Niedersachsen konnte das MWK-geförderte Projekt „Verfahren zur formalen Anrechnung hochschulisch erworbenen Kompetenzen auf die berufliche Bildung – Förderung der beruflichen Integration von Studienabbrechern“ (VAB-FIS) akquiriert werden. Insgesamt haben mehr als 30 Studienabbrecher/-innen eine verkürzte Ausbildung zum/r Fachinformatiker/in bis Ende 2014 erfolgreich begonnen. Einige Studienabbrecher/-innen konnten aufgrund ihrer Vorleistungen direkt in die Erwerbstätigkeit oder in eine Externenprüfung vermittelt werden. Eine erste Evaluation der Studienabbrecherklasse ist im Juni erfolgt. Parallel werden die Arbeitgeber bzw. nds. Unternehmen zu der Thematik „Berufliche Integration von Studienabbrechern“ qualitativ befragt. Zudem wurden auch im Jahre 2014 Brückenkurse zur Förderung der Studienvorbereitung und -begleitung von beruflich Qualifizierten in Kooperation mit der Volkshochschule Braunschweig GmbH und der Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN Niedersachsen Ost GmbH angeboten. Das gemeinsame Vorgehen hatte das vorrangige Ziel, einem Scheitern beruflich qualifizierter Studierender bereits zu Beginn des Studiums entgegenzuwirken, indem die Studierfähigkeit erhöht und Defizite (z. B. in Mathematik, wissenschaftlichem Arbeiten) auch studienbegleitend aufgearbeitet werden.

Im Bereich der Forschung verfolgt die TU Braunschweig als strategisches Konzept die Einrichtung und Etablierung interdisziplinärer Forschungseinrichtungen, insbesondere in Kooperation mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen oder forschungsstarken Industriepartnern. Für die fünf als sog. Carolo-Wilhelmina-Forschungszentren anerkannten Zentren BRICS, LENA, NFL, NFF und PVZ stellt die TU Braunschweig Mittel aus der DFG-Programmpauschale z. B. für die Geschäftsführung zur Verfügung. Von den interdisziplinären Forschungszentren erwartet die TU Braunschweig wesentliche Impulse für die strategische Positionierung der TU Braunschweig in den Forschungsschwerpunkten. Es wurden mit allen Zentren interne Zielvereinbarungen abgeschlossen und alle Zentren sollen nach 5 Jahren evaluiert werden.

Mit der Open Hybrid LabFactory ist die TU Braunschweig dabei, in einer vom BMBF geförderten Privat-Public-Partnership, Kooperationen zwischen der Universität, Industrie und KMU sowie außeruniversitären Forschungseinrichtungen in eine neue Form eines anwendungsbezogenen Forschungszentrums zu überführen. Von diesem Forschungszentrum werden neue Impulse im Bereich des massentauglichen Leichtbaus für die Zukunft erwartet und damit die Region weiter als ein Zentrum der Mobilitätsforschung gestärkt.

Für die TU Braunschweig wird der Aufbau und die nachhaltige Etablierung der Forschungszentren eine der Kernaufgaben im Bereich der Forschung in den nächsten Jahren sein. In den 2014 abgeschlossenen Zielvereinbarungen mit dem MWK hat sich die TU Braunschweig zudem als Ziel gesetzt, besonders in den Forschungsschwerpunkten vermehrt Drittmittelanträge, insbesondere Verbundanträge bei der DFG, zu stellen. Dabei sollen auch die Forschungszentren eine führende Rolle einnehmen. Zentrale Unterstützung bei der Antragstellung erfolgt durch ein erweitertes Angebot bei der Antragsberatung insbesondere für die nationalen Förderprogramme.

Nach Ruhendstellung der NTH sind die TU Braunschweig und die Leibniz Universität Hannover aufgefordert, einen Masterplan für die zukünftige Zusammenarbeit, insbesondere in den Bereichen Mobilität und Lebenswissenschaften, zu erstellen. Es bleibt abzuwarten, ob sich daraus neue Chancen oder Risiken für die TU Braunschweig ergeben, auch in Bezug auf eine mögliche Teilnahme an der kommenden Exzellenzinitiative.

In der akademischen Personalentwicklung sieht die TU Braunschweig ein für die Zukunft wichtiges strategisches Handlungsfeld. Dies war auch die Motivation der TU Braunschweig für die Beteiligung als einer von fünf der TU9-Universitäten - neben der TU Berlin, der RWTH Aachen, der Leibniz Universität Hannover und dem Karlsruher Institut für Technologie- an dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanzierten Verbundprojekt „Neue Wissenschaftskarrieren“. Die Ergebnisse des Metaforums im März 2015 können Ausgangspunkt sein für die akademische Personalentwicklung der TU Braunschweig. Im Bereich der Berufsangelegenheiten wurde ein Antrag auf Übertragung des Berufsrechts gemäß NHG § 48 Abs. 2 Satz 4 an das Ministerium für Wissenschaft und Kultur gestellt. Die Entscheidung darüber wird in 2015 erwartet.

Braunschweig, den 22. Juni 2015

Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Jürgen Hesselbach

(Präsident)

Dietmar Smyrek

(Hauptberuflicher Vizepräsident)

8 Anlage: Tabellen zum Lagebericht 2014

8.1 Kapitel 1.3 Tabelle 1 Studienanfänger und Zielerreichungsgrade

Hochschulpakt 2014/2015 - Studienanfänger und Zielerreichungsgrade

Stand: 01.12.2014

Quelle der Studienanfängerzahlen: Amtliche Meldung ans Landesamt für Statistik Niedersachsen

Fächergruppen/ Studienbereiche	Studiengang	Aufnahme- kapazität ohne HSP 2014/2015	Aufnahme- kapazität mit HSP 2014/2015	Differenz Kap. (Ziel)	belegte Plätze 1. FS 2014/2015	Differenz Plätze zu Kap. ohne HSP	Ziel- erreichungs- grad
FG Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften ohne SB WING	Erziehungswissenschaft 2FaBachelor	5	7	2	7,33	2	117%
	Erziehungswissenschaft Bachelor	36	51	15	83	47	313%
	Evang. Theologie	24	34	10	36,33	12	123%
	Germanistik	64	86	22	96,33	32	147%
	Geschichte	53	68	15	82,67	30	198%
FG Sprach- und Kulturwissenschaften	Integrierte Sozialwissenschaft	52	69	17	76	24	141%
	Psychologie	43	63	20	72	29	145%
SB Mathematik	Mathematik und ihre Vermittlung	42	62	20	65,33	23	117%
SB Geographie	Wirtschaftsinformatik	53	83	30	165	112	373%
SB Informatik							
SB Wirtschafts- ingenieurwesen (WING)	WirtschaftsIng./Bauingenieurwesen	80	91	11	85	5	45%
	WirtschaftsIng./Maschinenbau	120	203	83	282	162	195%
SB Physik	Biologie	99	103	4	107	8	200%
SB Chemie	Biotechnologie	47	58	11	58	11	100%
SB Biologie	Lebensmittelchemie	23	33	10	33	10	100%
SB Pharmazie	Pharmazie	71	78	7	82	11	157%
	Physik und ihre Vermittlung	5	12	7	17,00	12	171%
FG Ingenieurwissenschaften	Architektur	142	193	51	193	51	100%
	Bioingenieurwesen	25	37	12	65	40	333%
	Maschinenbau	302	446	144	403	101	70%
	Umweltingenieurwesen	50	135	85	99	49	58%
Gesamt		1.336	1.912	576	2.108	772	134%

Die Studiengänge Geschichte (2-Fächer-Bachelor) und Maschinenbau (Bachelor) sind nicht zulassungsbeschränkt.

Der Zielerreichungsgrad errechnet sich aus dem Verhältnis von "Differenz Plätze zu Kap. ohne HSP" zu "Differenz Kap. (Ziel)".

8.2 Kapitel 3.3 Tabelle 2 Vereinfachte Kapitalflussrechnung 2014

Vereinfachte Kapitalflussrechnung		2014 TEUR
1.	Periodenergebnis vor ausserordentlichen Posten	8.248
2.	+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	20.091
3.	+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-1.090
4.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	353
	Veränderungen des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	16.340
5.	-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	154
6.	-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.565
7.	+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-14.666
8.	= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (Summe aus 1. bis 7.)	31.995
9.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	14
10.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0
11.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-35.961
12.	- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-986
13.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-5
14.	- Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0
15.	= Cashflow aus der Investitionstätigkeit (Summe aus 9. bis 14.)	-36.938
16.	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten (einschl. Finanzierung Anteile)	0
17.	- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	0
18.	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (Summe aus 16. und 17.)	0
19.	= Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe der 15. und 18.)	-4.943
	Zeilen 8.,	
20.	+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	109.235
21.	= Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Summe aus 19. und 20.)	104.292

Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten 104.292
 abzüglich: Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

8.3 Kapitel 5.2 Tabelle 3 Akkreditierungs- bzw. Reakkreditierungsverfahren 2014

Studiengang	Abschlüsse
Elektromobilität (Begehung 2014 erfolgt, Abschluss Akkreditierungsverfahren Beginn 2015 erwartet)	M.Sc.
Elektrische Systeme in Fahrzeugtechnik, Luft- und Raumfahrt (Begehung 2014 erfolgt, Abschluss Akkreditierungsverfahren Beginn 2015 erwartet)	M.Sc.
Messtechnik und Analytik (Begehung 2014 erfolgt, Abschluss Akkreditierungsverfahren Beginn 2015 erwartet)	M.Sc.
Pharmaingenieurwesen (Begehung 2014 erfolgt, Abschluss Akkreditierungsverfahren Beginn 2015 erwartet)	M.Sc.
Kultur der technisch-wissenschaftlichen Welt (Reakkreditierung)	M.A.
Informatik (Reakkreditierung)	M.Sc.
Chemische Biologie (Akkreditierung)	M.Sc.
Architektur (Reakkreditierung)	B.Sc., M.Sc.
Architektur plus (Akkreditierung)	B.Sc.
Sustainable Design (Akkreditierung)	M.Sc.
Bio-, Chemie- und Pharmaingenieurwesen (Reakkreditierung)	B.Sc.
Bio- und Chemieingenieurwesen (Reakkreditierung)	M.Sc.
Maschinenbau (Reakkreditierung)	B.Sc., M.Sc.
Wirtschaftsingenieurwesen Maschinenbau (Reakkreditierung)	B.Sc., M.Sc.
Luft- und Raumfahrttechnik (Reakkreditierung)	M.Sc.
Kraftfahrzeugtechnik (Reakkreditierung)	M.Sc.
Physik (Reakkreditierung)	B.Sc., M.Sc.

8.4 Kapitel 5.2. Tabelle 4 Einrichtung von Studiengängen zum WS 2014/15

Studiengang	Abschlüsse
Elektromobilität	M.Sc.
Elektrische Systeme in Fahrzeugtechnik, Luft- und Raumfahrt	M.Sc.
Messtechnik und Analytik	M.Sc.
Pharmaingenieurwesen	M.Sc.
Teilstudiengänge des Masterstudiengangs für Lehramt an Grundschulen (Deutsch, Englisch, Ev. Religion, Mathematik, Musik, Sport)	M.Ed.
Teilstudiengänge des Masterstudiengangs für Lehramt an Haupt- und Realschulen (Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Ev. Religion, Geschichte, Mathematik, Musik, Physik, Sport)	M.Ed.
European Master in Territorial Development (Kooperation mit LUHannover)	M.Sc.

8.5 Kapitel 5.2. Tabelle 5 Schließung von Studiengängen zum WS 2014/15

Studiengang	Abschlüsse
Teilstudiengänge des Masterstudiengangs Lehramt an Grund- und Hauptschulen (Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Ev. Religion, Geschichte, Mathematik, Musik, Physik, Sport)	M.Ed.
Teilstudiengänge des Masterstudiengangs Lehramt an Realschulen (Biologie, Chemie, Deutsch, Englisch, Ev. Religion, Geschichte, Mathematik, Musik, Physik, Sport)	M.Ed.

8.6 Kapitel 5.5 Tabelle 6 DFG-geförderte Forschungsverbundprojekte der TU

Fakultät bzw beteiligte Fakultäten	Bezeichnung und Sprecheruniversität	eingerrichtet seit / Beteiligung seit
Fakultät für Lebenswissenschaften	DFG-Forschergruppe 1220 „PROTRAIN“ TU Braunschweig Prof. Dr. Mendel, Institut für Pflanzenbiologie	2009
Fakultät für Architektur, Bauingenieurwesen und Umweltwissenschaften	DFG Graduiertenkolleg 1931 „Social Cars“ TU Braunschweig Prof. Dr. Friedrich Institut für Verkehr und Stadtbauwesen	2014
Fakultät für Maschinenbau	SFB 880 „Grundlagen des Hochauftriebs künftiger Verkehrsflugzeuge“ TU Braunschweig Prof. Dr. Radespiel Institut für Strömungsmechanik	2010
Fakultät für Maschinenbau	DFG-Forschergruppe 856 „Mikrosysteme für partikuläre Life-Science-Produkte“ TU Braunschweig Prof. Dr. Kwade Institut für Partikeltechnik	2007
Fakultät für Maschinenbau	DFG-Forschergruppe 1066 „Simulation des Überziehens von Tragflügeln und Trieb-werksgondeln“ TU Braunschweig Prof. Dr. Radespiel, Institut für Strömungsmechanik	2008
Fakultät für Maschinenbau	DFG-Forschergruppe 2021 „Wirkprinzipien nanoskaliger Matrixadditive für den Faserverbundleichtbau“ TU Braunschweig Prof. Dr. Sinapius, Institut für Adaptronik und Funktionsintegration	2014
Fakultät für Elektrotechnik, Informationstechnik und Physik	DFG-Forschergruppe 1800 „Controlling Current Change“ TU Braunschweig Prof. Dr. Ernst Institut für Datentechnik u. Kommunikationsnetze	2012
Fakultät für Elektrotechnik, Informationstechnik und Physik	DFG Graduiertenkolleg GRK 1952 „Metrology for Complex Nanosystems NANOMET“ TU Braunschweig Prof. Dr. Schilling Institut für el. Messtechnik u. Grundlagen der Elektrotechnik	2014
Fakultät für Lebenswissenschaften	SFB TR 51 „Ökologie, Physiologie und Molekularbiologie der Roseobactergruppe“ Universität Oldenburg	2010 / 2010
Fakultät für Lebenswissenschaften	SFB 599 „Zukunftsfähige bioresorbierbare und permanente Implantate aus metallischen und keramischen Werkstoffen“ Medizinische Hochschule Hannover	2003 / 2007
Fakultät für Lebenswissenschaften	SFB 854 „Molekulare Organisation der zellulären Kommunikation im Immunsystem“ Otto-von-Guericke-Uni Magdeburg	2010 / 2014
Fakultät für Architektur, Bauingenieurwesen und Umweltwissenschaften	SFB TR 32 „Muster und Strukturen in Bo-den-Pflanzen-Atmosphären-Systemen“ Universität Bonn	2007 / 2010
Fakultät für Maschinenbau	SFB TR 40 „Technologische Grundlagen für den Entwurf thermisch und mechanisch hochbelasteter Komponenten zukünftiger Raumtransportsysteme“ TU München	2008 / 2008
Fakultät für Maschinenbau	SFB 871 „Regeneration komplexer Investitionsgüter“ Leibniz Universität Hannover	2010 / 2014
Fakultät Elektrotechnik, Physik, Informationstechnik	SFB 963 „Astrophysikalische Strömungsinstabilität und Turbulenz“ Uni Göttingen	2012 / 2012
Fakultät Elektrotechnik, Physik, Informationstechnik	TR 123 „Planare optronische Systeme (PlanOS)“ Leibniz Universität Hannover	2013 / 2013

8.7 Kapitel 5.6 Tabelle 7 Neuberufungen im Geschäftsjahr 2014

Neue Universitätsprofessorinnen und -professoren im Jahr 2014						
<u>Lfd. Nr.</u>	<u>Name</u>	<u>Vorname</u>	<u>Universitätseinrichtung</u>	<u>BesGr.</u>	<u>Denomination</u>	<u>Dienstantritt</u>
1	Dr. Stradal	Theresia	Fakultät 2 - HZI	W 3	Zellbiologie	01.01.2014
2	Dr. Fleißner	Andre	Genetik	W 2	Genetik	01.01.2014
3	Dr. Leucht	Anne	Mathematische Stochastik	W 2	Math. Stochastik mit Anwendungsbezug	01.04.2014
4	Dr. Leßmann	Christian	Volkswirtschaftslehre	W 2	Volkswirtschaftslehre	01.04.2014
5	Dr. Nübel	Ulrich	Fakultät 2 - DSMZ	W 2	Mikrobielle Genomforschung	01.04.2014
6	Dr. Rottner	Klemens	Fakultät 2 - HZI	W 2	Zellbiologie	07.04.2014
7	Dr. Sieder	Mike	Baukonstruktion und Holzbau	W 3	Holzbau und Baukonstruktion	01.08.2014
8	Dr. Böhl	Markus	Festkörpermechanik	W 2	Festkörpermechanik	01.08.2014
9	Dr. Schneider	Thomas	Hochfrequenztechnik	W 2	Terahertz-Systemtechnik	01.09.2014
10	Dr. Stoll	Enrico	Luft- und Raumfahrtssysteme	W 3	Raumfahrttechnik	01.10.2014
11	Dr. Taddicken	Monika	Sozialwissenschaften	W 2	Kommunikations- und Medienwissensch.	01.10.2014
12	Dr. Schallmey	Anett	Biochemie und Biotechnologie	W 2	Biochemie	01.10.2014
13	Dr. Voß	Tobias	Halbleitertechnik	W 2	Bio- und Nanosensorik/Hybride Strukturen	01.10.2014
14	Dr. Mallwitz	Regine	Elektrische Maschinen, Antriebe	W 2	Leistungselektronik	01.10.2014
15	Dr. Jacob	Christoph	Physikalische u. Theoretische Chemie	W 2	Theoretische Chemie	01.10.2014
16	Dr. McHardy	Alice	Fakultät 2 - HZI	W 3	Bioinformatik	12.12.2014
17	Dr. Hühne	Christian	Fakultät 4 - DLR	W 2	Funktionsstrukturen	17.12.2014
Neue Juniorprofessorinnen und -professoren im Jahr 2014						
1	Dr. Akkermans	Rinie	Strömungsmechanik	W 1	Turbolenzsim. für aeroakustische Quellen	01.02.2014

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Technische Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig, Braunschweig, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der „Betriebsanweisung für die Hochschulen in staatlicher Trägerschaft des Landes Niedersachsen“ liegen in der Verantwortung der Hochschulleitung der Universität. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Hochschule sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Hochschulleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der „Betriebsanweisung für die Hochschulen in staatlicher Trägerschaft des Landes Niedersachsen“ und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Technische Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Hochschule und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 4. Februar 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Beyer
Wirtschaftsprüfer



Schulz-Roos
Wirtschaftsprüfer

